

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage).  
Schriftleitung, Verwaltung und  
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,  
25-69, Maribor, Kopaliska ul. 6.



Inserten- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:  
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für  
das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—. Ma-  
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

# Mariborer Zeitung

## 270 Kriegsschiffe der Alliierten an Norwegens Küste in Aktion

Eine der gigantischsten Seekriegsoperationen der Kriegsgeschichte

Stefani meldet erfolgreichen Widerstand der deutschen Küstenbatterien — Pariser Presse betont Bedeutung der Minenlegung im Baltikum — Deutsche Presse lobt Tapferkeit der deutschen Marine — 3000 Norweger nach Schweden geflüchtet und entwaffnet — Rückzug der Norweger, die nach wie vor Widerstand leisten

Amsterdam, 15. April. (Avala) Der Sonderberichterstatter der Agenzia Stefani berichtet vom nördlichen Kriegsschauplatz: Die zweite Seeoffensive der Alliierten gegen die deutschen Stellungen in Norwegen begann am Samstag, den 13. d. M. frühmorgens. An dieser Offensive beteiligten sich 170 englische und 100 französische Flotteneinheiten. Den Oberbefehl über das gigantische Geschwader führt der britische Admiral Sir Charly Forbes. Die Flottenoperationen in Trondhjem und Bergen dauern nach wie vor an. Den Kriegsschiffen der Alliierten ist es infolge des heftigen Feuers der deutschen Küstenbatterien nicht gelungen, in die Fjorde einzudringen. Das Feuer dieser Küstenbatterien wird durch die deutsche Luftwaffe sowie durch die Operationen der deutschen Tauchboote wirksam unterstützt.

Berlin, 15. April. (Avala.) DNB meldet: Die deutsche Montagpresse veröffentlicht die Berichte des Oberkommandos d. Wehrmacht mit ganzseitigen Schlagzeilen, wie etwa »Heldischer Kampf unserer Flotte vor Narvik«, »Sehr schwere britische Verluste anlässlich des Großangriffes«, »Britische Bomben fallen auf die offene Stadt Bergen«, »Weiterer Ausbau d. deutschen Stellungen«. In den Kommentaren der deutschen Presse wird insbesondere die ausgezeichnete Haltung der deutschen Flotte hervorgehoben. Der »Völkische Beobachter« schreibt: »Bereits sechs Tage kämpft die deutsche Flotte, der an Mut nichts zur Seite gestellt werden kann, gegen die Flottenübermacht des Feindes. In diesem Kampfe beweist unsere Flotte eine Todesverachtung und Tapferkeit, die beispiellos genannt werden kann. Sowohl dem Umfange nach wie auch nach dem Einsatz der Tapferkeit ist diese gigantische Schlacht einzigartig in der Kriegsgeschichte. Wie aus den Einzelheiten der Berichte des Oberkommandos der Wehrmacht hervorgeht, haben die Matrosen unserer Zerstörer ungeheure Anstrengungen auszuhalten gehabt, ebenso ihre Kameraden auf den schnellen Einheiten, den Tauchbooten und in der Luft.« Der »Montag« schreibt: »Die deutschen Streitkräfte aller drei Waffengattungen sind in Dänemark und in Norwegen im Laufe der letzten fünf Tage viel weiter vorgedrungen, als man vorher gesehen hatte und erwarten konnte. Der Angriff Englands und Frankreichs von Norden her ist vereitelt. Die Gegenangriffe der Alliierten können sich nur noch aus Teilleistungen zusammensetzen, die aber jedoch auf die Gesamtlage keinen Einfluß auszuüben vermögen.«

Paris, 15. April. (Avala.) Havas berichtet: Die zweitägige erfolgreiche britisch-französische Seeaktion bildet vorwiegend das Hauptthema der Pariser Zeitungen. Die Blätter berichten ausführlich auf ihren Titelseiten unter großen Schlagzeilen. Narvik, das die Deutschen mit Tanenberg verglichen wird, wird in zahlreichen Blättern als Ergebnis der Minenlegung im Baltikum einwöchentlich die Legung der Minenfelder im Baltikum erhebe schlaglichtartig den

Werf und den Mut der britischen Flotte. Die Zeitungen schreiben, daß sowohl die französische als auch die englische Nation von den Empfindungen der Begeisterung erfüllt seien gegenüber den Taten der britischen Flotte. Die Blockade sei immer wirksamer und es habe den Anschein, daß alle Ausfuhrwege Deutschlands verammelt seien. Leon Blum widerlegt im »Populaire« die Behauptungen der deutschen Propaganda, daß England nicht kämpfen wolle und die Franzosen in den Kampf schicke. Die Aktion in Norwegen erfülle Frankreich mit Bewunderung über die feurige Opferbereitschaft des großen Verbündeten. Henry de Kerlyllis ist in der »Epoque« der gleichen Ansicht, indem er erklärt, man möge jetzt kommen und sagen, daß England nicht Krieg führe und zum Kämpfen untauglich sei. Keinem freien europäischen Menschen könne man sagen, daß die Flotte und Luftwaffe Englands gemeinsam mit der Maginotlinie nicht eine unzertrennliche Garantie der britisch-französischen Kampfbereitschaft sei.

Stockholm, 15. April. (Avala.) Havas meldet: Im Laufe des Sonntag wurden in Norwegen Kämpfe östlich von Kongsvinger und westlich von Skarnes ausgefochten. Kongsvinger wurde von den Deutschen eingenommen. Nach Meldungen, die in Kiruna (Schweden) eingetroffen sind, ist Narvik in Flammen. Diese Nachricht hat indessen noch keine Bestätigung gefunden. Bei Storling überflogen deutsche Flugzeuge den schwedischen Luftraum. Zwei Flugzeuge wurden abgeschossen, da sie den Ermahnungen der schwedischen Luftabwehrartillerie nicht Folge leisteten.

Norwegisch - schwedische Grenze, 15. April. (Avala.) Havas meldet: Die Okkupation der norwegisch-schwedischen Grenze wird von den Deutschen mit Hilfe von Truppen durchgeführt, die in Flugzeugen aus Dänemark und in Lastkraftwagen aus Oslo herangeführt werden. Zwei kleinere Städte an der schwedischen Grenze sind von den Deutschen besetzt worden. Es scheint, daß die Deutschen nur gewisse Punkte systematisch säubern, sodaß sich der größte Teil des Grenzgebietes im Südosten Norwegischen Händen befindet. Die Norweger leisten in kleinen Gruppen Widerstand. Es bestehen keine Anzeichen dafür, daß sie sich etwa auf eine befestigte Verteidigungslinie zurückgezogen hätten. In diesen Gebieten wird ein Guerillakrieg geführt. In den Seeoperationen ist nach dem Stand der Dinge der letzten 24 Stunden keine Aktivität zu beobachten.

London, 15. April. (Avala.) Reuter meldet: Nach Berichten aus Norwegen haben die Nachrichten von den Erfolgen der britischen Flotte den Kampfegeist der Norweger erheblich beeinflußt. Die Norweger leisten auf sämtlichen Frontabschnitten außerordentlichen Widerstand. Nach neuesten Meldungen wird angenommen, daß die Deutschen Narvik evakuiert haben. Bis zur Stunde ist es noch nicht bekannt, ob von englischer Seite in Nar-

vik Truppen an Land gebracht wurden. Wie aus Norwegen ferner berichtet wird, haben etwa 3000 norwegische Soldaten die schwedische Grenze übertreten. Daraus ließe sich die Schlußfolgerung ziehen, daß Operationen an der schwedisch-norwegischen Grenze im Gange sind. Der amtliche Bericht des norwegischen Oberkommandos gibt jedoch nur einen Rückzug zu, und zwar westlich und südlich von Oslo. Wie aus dem norwegischen Bericht ferner hervorgeht, wurden von deutscher Seite mit Hilfe von Flugzeugen neue Truppen nach Trondhjem geworfen. Es ist anzunehmen, daß die deutsche Besatzung von Trondhjem durch die Angriffe von der See aus in ähnlicher Weise bedrängt ist.

Stockholm, 15. April. (Avala.) Reuter meldet: Die schwedische Regierung hat eine amtliche Erklärung erlassen, in der es heißt, daß 3000 norwegische Soldaten im Laufe des gestrigen Tages aus Norwegen auf schwedisches Gebiet übergelaufen sind. Die Norweger wurden entwaffnet und interniert.

London, 15. April. (Avala.) Reuter meldet: Die britische Admiralität veröffentlicht folgende Mitteilung: Jetzt können gewisse Daten über die sehr erfolgreiche Aktion veröffentlicht werden, die die britischen Tauchboote im Verlaufe der vorigen Woche durchgeführt haben. Das Tauchboot »Spearfield« unternahm einen erfolgreichen Angriff auf das deutsche Panzerschiff »Admiral Scheer«. Dieser Angriff wurde am vorigen Donnerstag unternommen. Wahrscheinlich wurde »Admiral Scheer« von mehr als einem Torpedo getroffen. Das genannte Tauchboot steht unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Forby. Das Kriegsschiff »Tuant« unter dem Kommando des Korvettenkapitäns Hattison versenkte einen deutschen Kreuzer, von dem man glaubt, daß es sich um die »Karlsruhe« handeln müsse. Dieser Angriff erfolgte am vergangenen Dienstag. Die Versenkung der »Karlsruhe« ist vom deutschen Oberkommando bereits zugegeben worden. Von britischen Tauchbooten wurden ferner an deutschen Schiffen versenkt: der Petroleumtanker »Poseidon« (1911 Tonnen), der Dampfer »Leonharda Augusta« (2593 Tonnen), »Kreta« (2539 Tonnen), »Rio de Janeiro«, »Jonny« (210 t), »Antresia« (2593 t), »Morhunda« (3201 Tonnen) und ein ungenannter deutscher Dampfer von etwa 4000 Tonnen. Versenkt wurden ferner am 10. April zwei un bekannte deutsche Dampfer u. vier Dampfer eines Konvois mit einer Gesamttonnage von 8514 Tonnen. In den Grund gebohrt wurden sodann die Fischkutter »Friesland«, »Nordland« und »Blankenberg«. Diese Schiffe sind zu der Liste der sechs Versorgungsschiffe hinzuzuzählen, die am vorigen Mittwoch auf hoher See gegenüber Narvis versenkt wurden. Von deutschen Bemannungen wurden selbst versenkt: der Petroleumtanker »Skagerak« (6044 Tonnen), gesichtet von einem britischen Zerstörer, und der deutsche Dampfer »Main« (7624 Tonnen), gesich-

tet von der Besatzung eines norwegischen Zerstörers. Diese Besatzung wurde vom Zerstörer gerettet und in einen britischen Hafen gebracht. Wie ferner berichtet wird, ist das deutsche Petroleumschiff »Kattegat« von einem norwegischen Kriegsschiff im Skagerrak versenkt worden. Der Bericht meldet nicht eine einzige Versenkung eines deutschen Unterseebootes, es wäre jedoch fälschlich anzunehmen, daß diesbezüglich kein positives Resultat erzielt wurde.

Stockholm, 15. April. (Avala.) Reuter meldet: »Stockholms Tidningen« bringt einen Bericht seines Korrespondenten von der norwegisch-deutschen Front und meint, die Deutschen würden in der Richtung von Oslo aus ihren Hauptstoß konzentrieren, um das Gebiet zwischen Oslo und Bergen zu besetzen, wo die Norweger bestrebt sind, die Operationen der Deutschen in der Richtung auf die Westküste Norwegens zu verhindern.

London, 15. April. (Avala.) Reuter berichtet: Das britische Ministerium des Äußeren veröffentlicht folgende Mitteilung: Die norwegische Regierung hat der britischen Regierung mitgeteilt, daß die deutschen Flieger offenkundig den Befehl erhalten haben mußten, auf König Haakon Angriffe durchzuführen, da alle jene Orte, in denen sich der König befindet, von den Deutschen mit Bomben beworfen werden. Die Aktion ist eine Folge der Tatsache, daß König Haakon es abgelehnt hat, persönlich mit dem deutschen Gesandten Brüner in Oslo zu verhandeln.

Stockholm, 15. April. (Avala.) Havas meldet: Die Norwegische Telegraphenagentur dementiert die Nachricht, daß König Haakon mit dem deutschen Gesandten in Oslo verhandelt. König Haakon hat die Forderungen Deutschlands abgelehnt und bleibt bei seinem Beschlusse.

### Dr. Vladimir Travner †

Maribor, 15. April. Nach langem schweren Leiden ist gestern abends im allgemeinen Krankenhaus der Richter des Mariborer Kreisgerichtes Dr. Vladimir Travner im Alter von 54 Jahren gestorben. Mit Dr. Travner ist eine bekannte Persönlichkeit des Mariborer Kulturlebens dahingeshieden, die sich namentlich auf dem Gebiet der Geschichtsforschung einen weithin bekannten Namen gemacht hat. Auch als Verfasser wissenschaftlicher Abhandlungen trat der Verstorbene hervor, so wie auch viele satirische Schriften seiner Feder entstammen.

### Börse

Zürich, 15. April. Devisen: Beograd 10, Paris 8.92, London 15.75, New-York 46, Brüssel 75, Mailand 22.50, Amsterdam 236.775 Ware, Berlin 177.75, Stockholm 105.50, Sofia 5.50 Ware, Budapest 79.50, Athen 3.20, Bukarest 2.25, Istanbul 3.20, Helsinki 3.25, Buenos Aires 102.25.



# Vor neuen Ueberraschungen?

Interessante Ankündigungen der amerikanischen Blätter betreffs Hollands / In Paris erwartet man eine deutsche Aktion in Schweden

Rom, 15. April. Stefani berichtet: Die Nachrichten amerikanischer Blätter, denen zufolge die Transporte britischer Truppen schon auf dem Wege nach Norwegen bzw. Holland seien, werden in Berlin als sehr wahrscheinlich hingestellt. Die Berliner Berichterstatter der amerikanischen Presse betonen in ihren Berichten, daß die deutsche Heeresleitung schon alle Vorkehrungen getroffen habe, um einen eventuellen britischen Landungsversuch in Holland zum Scheitern zu bringen. In diesem Zusammenhange bringen

die italienischen Blätter die Ansicht zum Ausdruck, daß es symptomatische englische Informationen gebe, denen zufolge die Deutschen jetzt versuchen würden, über Holland und Belgien an den Ärmelkanal heranzukommen. In Londoner diplomatischen Kreisen wird es nicht für ausgeschlossen erklärt, daß Deutschland vorher noch die Besetzung Schwedens durchführen würde.

Paris, 15. April. Das »Journal« schreibt in einem Kommentar zur europäischen Lage: Schweden wird sicherlich

angegriffen werden. Dies beweisen die diplomatischen Vorbereitungen, die keineswegs trügen. Man darf nicht vergessen, daß der europäische Südosten schon lange Gegenstand deutscher Aufmerksamkeit ist. Ungarn und Rumänien stehen seit Wochen auf dem deutschen Programm. Die deutschen Forderungen nach einer Donaukontrolle sind der Beginn neuer Aktionen im Südosten. Deutschland kann nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Es muß immer weiter und weiter gehen.«

# Schwere Kämpfe im Narvik-Fjord

Berlin meldet erfolgreiche Abwehr eines Einbruches britischer Kriegsschiffe und schwere englische Schiffsverluste, London hingegen die Verenkung von sieben deutschen Zerstörern

London, 15. April. Die Reuters-Agentur berichtet: Beim Einbruch der englischen Zerstörer in den Narvik-Fjord, durchgeführt am vorigen Mittwoch, zogen sich die englischen Zerstörer auf die offene See zurück. Sie kehrten jetzt mit beträchtlichen Verstärkungen zurück und beendigten erfolgreich ihre Aufgabe. Am 14. d. M. mittags drang das englische Schlachtschiff »Warspite« an der Spitze einer Gruppe von Zerstörern und Minensuchern in den Fjord ein und ging zum Angriff auf den Feind über. Im Hafen befanden sich mehrere deutsche Zerstörer, die schwer beschädigt wurden. Die englischen Schiffe waren auch bereit, mit den Küstenbatterien in den Kampf zu treten. Wie Vizeadmiral Witworth, der das Kommando an Bord der »Warspite« inne hatte, erzählte, hatten die Engländer einen überaus glücklichen Tag. Der deutsche Widerstand war überaus schwach. Am Ufer war ein Feldgeschütz aufgestellt. Der Zerstörer »Cossack« schaltete es sofort aus dem Kampfe aus. Vier deutsche Zerstörer wurden bald angegriffen und nach kurzem Kampfe versenkt. Drei deutsche Zerstörer zogen sich in den Fjord östlich von Narvik zurück. Englische Seestreitkräfte nahmen auch die Verfolgung dieser drei feindlichen Kriegsschiffe auf, die ebenfalls angegriffen und versenkt wurden.

Im Moment der Ausgabe dieses Berichtes — so meldet die britische Admiralität — haben wir noch keine Informationen darüber, was in Narvik vorgeht. Die deutschen Soldaten flüchteten auf die umliegenden Inseln.

In dem Bericht wird ferner festgestellt, daß drei englische Zerstörer beschädigt wurden. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht bekannt. Auch die Verluste auf der deutschen Seite konnten noch nicht festgestellt werden. Auf den sieben deutschen Zerstörern befanden sich nach Ansicht der Fachleute mehr als eintausend Mann und Offiziere.

Auf den englischen Flotteneinheiten

gab es nur geringe Verluste. Das Oberkommando der Kriegsflotte beglückwünschte sofort den Geschwaderchef Admiral Charles Forbes und den Vizeadmiral Wiworth zum herrlichen Erfolg. Ebenso wurden die Offiziere und Mannschaften zu ihrer außerordentlich tapferen Haltung beglückwünscht. Diese Aktion ist geeignet, die definitive Klärung der Lage in den nördlichen Teilen Norwegens zu beschleunigen.

dem deutschen Handelsdampfer »Altmark«, der am 16. Feber im Jössingfjord angehalten hatte, um alle an Bord befindlichen englischen Gefangenen zu befreien.

Das Kommuniqué erklärt am Ende, daß die Operationen noch weiter andauern.

Berlin, 15. April. Der Berliner Rundfunk teilte gestern in einer Sondermeldung mit, daß im Verlauf der jüngsten

## Zu den Ereignissen im Norden



Blick auf den Hafen Trondhjem

Nach den Informationen des Reuters-Büros hat die englische Flotte im Narvik-Fjord auch alle in deutschen Händen befindlichen Küstenbatterien vernichtet.

Das Schlachtschiff »Warspite« ist eines der ältesten im Dienste stehenden Kriegsschiffe. Der Zerstörer »Cossack« zählt zu den modernsten britischen Zerstörern. Er ist bekannt geworden durch seinen Zwischenfall mit

Operationen fünf englische Tauchboote u. sechs Zerstörer versenkt wurden, darunter auch der Zerstörer »Cossack«, der brennend zu stranden versuchte. Wie ferner mitgeteilt wird, wurde das Schlachtschiff »Renown« durch Bombentreffer schwer beschädigt.

Berlin, 15. April. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Das Oberkommando der Wehrmacht erließ gestern, Sonntag, den nachstehenden Bericht:

Deutsche Zerstörer, die unter dem Kommando des Kapitäns Bonke in Narvik die Aufgabe hatten, die deutschen Truppenlandungen zu schützen, hatte in den letzten Tagen unter Mitwirkung deutscher U-Boote und Luftstreitkräfte schwere Kämpfe mit englischen Seestreitkräften zu bestehen, die versucht hatten, in den Narvik-Fjord einzudringen. Gestern mittags unternahm der Feind wiederum einen schweren Angriff. Zu diesem Zweck drang ein ganzes Geschwader in den Fjord ein, und zwar zwei Schlachtschiffe, ein Flugzeugmuttergeschiff, mehrere Kreuzer und Zerstörer. Trotzdem gingen die deutschen Zerstörer zum Gegenangriff über. In diesen schweren Kämpfen wurde der Zerstörer »Cossack« von deutscher See- und Luftstreitkräften derart beschädigt, daß er in Flammen aufging und schließlich auf einem Riff strandete. Der englische Zerstörer »Eskimo« wurde ebenso wie andere Zerstörer schwer beschädigt bzw. versenkt. Alle Verluste des Feindes sowie auch der deutschen Seestreitkräfte konnten noch nicht in vollem Umfange festgestellt werden.

Deutsche Seestreitkräfte ermöglichten in den mehrere Tage andauernden Operationen die Landung deutscher Truppen in nördlichen Häfen. Am 9. April schlugen sie einen starken Angriff englischer Seestreitkräfte zurück, wobei das englische Schlachtschiff »Renown« beschädigt wurde. Die deutschen großen Einheiten wurden nicht beschädigt.

In Trondhjem, Bergen, Stavanger und Kristiansand verlief der Tag ruhig. Die deutsche Wehrmacht baute dort ihre Stellungen aus und verstärkte sie außerdem.

Im Gebiet um Oslo drangen deutsche Truppen erfolgreich gegen Norden, Osten und Westen vor. Sie nahmen u. a. Sarpsborg und Askim ein. In Heitstadföm ergaben sich 100 Offiziere und 1500 Mann der norwegischen Armee.

In Dänemark wurden wichtige Küstenpunkte in Verteidigungsbereitschaft gestellt. Es wurden Batterien der schweren Artillerie in Stellung gebracht.

Ein deutsches Tauchboot torpedierte nördlich der Shetlandinseln einen englischen Kreuzer der »Glasgow«-Klasse. Luftstreitkräfte, denen der Kampf gegen englische U-Boote im Skagerrak obliegt, versenkten drei englische U-Boote.

Britische Luftangriffe wurden gestern auf Narvik, Stavanger und Bergen unternommen. Hierbei wurde auch die Stadt Bergen bombardiert. Die Angriffe auf militärische Objekte waren erfolglos. Deutsche Fliegerformationen griffen an verschiedenen Stellen britische Seestreitkräfte an. Zwei feindliche U-Boote wurden durch Bomben vernichtet.

# Deutschlands letzte Mahnung an die Norweger

EIN AUFRUF DES GENERALS V. FALKENHORST AN DIE NORWEGISCHE BEVÖLKERUNG

Oslo, 15. April. Der Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Norwegen, General v. Falkenhorst, richtete an die norwegische Bevölkerung einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

»Es ist mir die Aufgabe zuteil geworden, Norwegen vor Angriffen der Westmächte zu schützen. Die norwegische Regierung hat einige Vorschläge der deutschen Reichsregierung abgelehnt. Deshalb muß das norwegische Volk sich selbst um sein Schicksal kümmern. Wenn das norwegische Volk diesen meinen Appell annimmt, wie der vom dänischen Volke, das sich in der gleichen Lage befand, mit größtem Verständnis angenommen worden war, dann wird dem norwegischen Volke das Unglück des Krieges erspart werden. Sollte es jedoch Widerstand leisten und die freundschaftlich hingestreckte Hand ablehnen, werden

wir bemüht sein, die schärfsten Maßnahmen zur Bezwingung dieses Widerstandes zu ergreifen.«

Ein deutsches Obergericht in Warschau. Warschau, 13. April. (Avala). DNB meldet: Seit der dritten Teilung Polens ist in Warschau wiederum ein deutsches Obergericht eingesetzt worden. Aus diesem Anlaß fand gestern in Warschau die feierliche Eröffnung des dortigen deutschen Obergerichtes statt. Der Stellvertreter des Reichsjustizministers Staatssekretär Dr. Freißler hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede über die Aufgaben des Schutzes deutscher Interessen im Generalgouvernement.

Gedenke der Antituberkulosen-Liga!

## Der Krieg im Norden



Deutsche Truppen rücken in Oslo ein



# Deutsche Darstellung der Westmächte-Absichten im Kriege

Feststellungen der „Deutschen Diplomatisch-politischen Korrespondenz“ / Deutschland und die kleinen Staaten

Berlin, 15. April. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Die »Deutsche Diplomatisch-politische Korrespondenz« hebt hervor, daß die Westmächte nach dem Scheitern ihrer Pläne in Skandinavien bestrebt seien, den Krieg auf andere Länder auszubreiten. Niemand darf erwarten, daß die Westmächte ihren Plan aufgeben werden, der die Basis ihrer Kriegsführung darstellt: die Erweiterung des Krieges auf andere Staaten. Paris und London werden jetzt freilich nicht zugeben, daß England die Erweiterung des Kriegsraumes herausgefordert und daß Deutschland diese neue Aktion nur zum eigenen Schutze unter-

nommen hat. Paris und London sind sogar der Ansicht, daß sie ein Recht darauf besitzen, die Neutralen zum Vorgehen gegen die drohende Kriegsgefahr aufzufordern. So hat beispielsweise Duff-Cooper offen erklärt, daß man die kleinen Staaten nicht mehr darüber befragen würde, was sie wünschen und was sie zu tun bereit seien. Man müsse ihnen in dem jetzigen Augenblick offen sagen, was die Westmächte verlangen und welche Rolle jeder dieser Staaten im künftigen Bündnis zu spielen habe. Sollten sich irgendwo Anzeichen des Zögerns bemerkbar machen, dann müsse durch sofortiges Eingreifen jedes Zögern verhindert werden. London

und Paris wollen also nicht, daß die kleinen Staaten bei Seite stehen. Sie wollen neue Kriegsschauplätze, neue Mittel zur Blockadeverschärfung und auch neue Verbündete gegen Deutschland. Im Gegensatz zur Haltung Deutschlands wollen es die Westmächte nicht verhindern, daß die kleinen Völker in den Krieg gezogen werden. Sie wünschen auch weiterhin, daß andere für die Westmächte kämpfen. Die neutralen Staaten kennen jetzt genau ihre Lage, die Propagandamittel und den Druck der auf sie ausgeübt wird. Ebenso kennen sie auch den Standpunkt Deutschlands, welches vom Wunsche beseelt ist, ihnen den Krieg zu ersparen.

## London meldet Minenlegung im Baltischen Meer

London, 15. April. Die britische Admiralität erließ gestern morgens eine Mitteilung, wonach in den Morgenstunden die Legung neuer Minenfelder im Baltischen Meer vom Kattegat bis Memel durchgeführt worden sei, so daß Deutschland durch Minen nicht nur von der Nordsee her, sondern auch im gesamten Baltischen Meere blockiert sei. Die Minenfelder — so heißt es weiter — trennen Deutschland von allen nordischen Staaten. Der neue Minengürtel im Baltik besitzt eine Länge von 450 Kilometer und erstreckt sich im Kattegat von der Insel

Lasö bis zu den schwedischen Territorialgewässern, ferner von der schwedischen Insel Gotland bis zu einem Punkt, der 12 Meilen von Memel entfernt ist. Der Minengürtel besitzt eine Breite von rund 100 Kilometer. Bei der Insel Lasö grenzt er an andere Minenfelder, die von der englischen Flotte Mitte voriger Woche gelegt worden waren. Auch im neuen baltischen Minengürtel befindet sich eine 20 Meilen breite Passage für neutrale Schiffe. In den schwedischen Territorialgewässern wurden keine Minen gelegt.

## Die jugoslawisch-italienische Zusammenarbeit

EINE ERKLÄRUNG DES HANDELSMINISTERS DR. ANDRES ANLÄSSLICH DER ERÖFFNUNG DER MAILÄNDER MESSE

Beograd, 15. April. Anlässlich der Eröffnung der großen Mustermesse in Mailand, bei der auch Jugoslawien mit einem eigenen Pavillon vertreten ist, gewährte Handels- und Industrieminister Dr. Andres dem Beograder Berichterstatter der Agenzia Stefani eine Unterredung, in deren Verlauf er u. a. ausführte:

»Ich bedaure sehr, daß ich im letzten Augenblick verhindert wurde, der liebenswürdigen Einladung des Mailänder Messeausschusses, der Eröffnung der Messe persönlich beizuwohnen, Folge zu leisten. Ich hatte die Absicht, zur Eröffnung der Messe und des jugoslawischen Pavillons nach Mailand zu reisen. Es ist mir sehr daran gelegen, die italienischen Wirtschaftskreise von der Bedeutung zu überzeugen, die seitens der jugoslawischen Regierung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der beiden in Freundschaft verbundenen Länder beigemessen wird.

Wenn von der Verstärkung des Güteraustausches zwischen den beiden Nachbarländern die Rede ist, wodurch Möglichkeiten für eine noch engere Zusammenarbeit geboten werden, wäre es unvernünftig, nicht in erster Linie an die Hilfe von Einrichtungen wie die internationalen Messen zu denken, die bereits so zahlreiche Beweise ihrer Nützlichkeit gegeben haben. Die Messen, die in Italien veranstaltet werden, sind deshalb gerade so wie jene, die in Jugoslawien abgehalten werden, hierbei eine bedeutsame Rolle zu spielen. Sie tragen zur Förderung des gegenseitigen Güteraustausches bei und wecken auf beiden Seiten das Verständnis für die Notwendigkeit einer noch engeren Zusammenarbeit zwischen den beiden nationalen Wirtschaften, die sich gegenseitig auf das beste ergänzen können.

Die Mailänder Messe 1940 muß ebenfalls diesem Zwecke dienen. Dank der unvergleichlichen geographischen Lage Mail-

lands, der glänzenden Vergangenheit seiner Messe und seinem unaufhörlichen Aufschwung ist sie berufen, erfolgreich zur Ausgestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Jugoslawien und Italien beizutragen. Die Verstärkung der allgemeinen Wirtschaftsaktivität, die vom verstärkten Außenhandel angeregt wird, muß auf allen Gebieten der beiden nationalen Wirtschaften sehr günstige Erfolge haben. Die wirtschaftlichen, politischen u. kulturellen Beziehungen Jugoslawiens u. Italiens sind nun bereits seit Jahren derart intensiv, daß es nur vollkommen natürlich erscheint, daß man beiderseits das Bedürfnis empfand, auch den gegenseitigen Interessen Rechnung zu tragen.

Diese gesunde, vernünftige Politik hat in den politischen und wirtschaftlichen Abkommen Ausdruck gefunden, die zwischen unseren beiden Ländern im Jahre 1937 abgeschlossen wurden und den Beginn einer neuen Ära herzlicher u. fruchtbarer Zusammenarbeit zwischen dem italienischen und jugoslawischen Volk bezeichneten.

### Moskau über den strategischen Wert Norwegens.

Moskau, 15. April. Die Moskauer »Prawda« verweist in einem Leitartikel auf die hohe strategische Bedeutung Skandinaviens. Im modernen Kriege sei diese Bedeutung noch gewachsen und es sei nicht ausgeschlossen, daß gerade dieser Wert schicksalhaft auf den Ausgang des Krieges zwischen Deutschland und den Westmächten einwirken werde. »Wer die norwegische Südwestküste besitzt — schreibt die »Prawda« wörtlich — der beherrscht gleichzeitig auch die Seewege aus dem Baltischen Meer in den Atlantik. Das Messer, das Deutschland in den Rücken gestoßen werden sollte, hat das Ziel verfehlt. Wer Norwegen beherrscht und See- und Luftstützpunkte in Südwestnor-

wegen sein eigen nennt, ist in der Lage, auf die Alliierten einen starken Druck auszuüben besonders aber auf England.«

### Blutbad nach einem Familienstreit

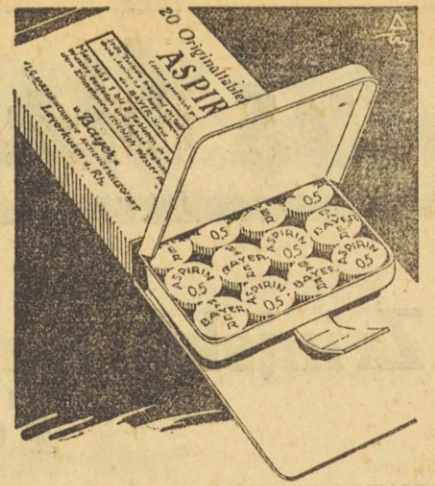
Turin, 15. April. In der Vorstadt von Turin kam es zu einer furchtbaren Familientragödie, die Tote und Verletzte forderte. Der 31jährige Giacomo Lagorio, der von seiner 19jährigen Frau Elena getrennt lebte, hatte sich in die Wohnung seiner Schwiegereltern begeben, um sich mit seiner Frau wieder auszusöhnen. Es entstand sofort ein heftiger Wortwechsel, in dessen Verlaufe Lagorio plötzlich einen Revolver zog und blindlings gegen die in der Wohnung Versammelten zu feuern begann. Ein 15jähriger Schwager Lagorios brach tödlich getroffen zusammen. Die Schwiegereltern wurden lebensgefährlich verletzt, desgleichen ein zehnjähriger Knabe. Die Frau Lagorios, die unverletzt blieb, konnte aus der Wohnung flüchten und die Polizei alarmieren. Lagorio flüchtete hierauf und konnte bisher nicht ausgeforscht werden. Es wird angenommen, daß er Selbstmord verübt hat. Die 80jährige Großmutter der Frau Lagorios ist aus Schreck gestorben.

### Banditen, die keine sind

Der Klub der harmlosen Verbrecher — Was sind »Grotesk-Gangster«?

»Wir erlauben uns Ihnen mitzuteilen, daß wir heute nacht bei Ihnen eingebrochen haben und es uns ein Leichtes gewesen wäre, Ihr gesamtes, in den Tresoren lagerndes Kapital zu entwenden. Da wir aber kein Geld wollten, sondern es uns lediglich um die Sensation zu tun war, erlauben wir uns, diesem Schreiben den Betrag von 400 Dollar beizufügen und bitten, ihn zur Reparatur Ihrer aufgebrochenen Geldschränke zu verwenden.« — »Hiermit bescheinigt der Unterzeichnete, daß es jenem Herrn, der ihn gestern abends im City-Park ansprach, ohne weiteres gelungen sei, den Mord zu begehen. Der Fremde Schreck 100 Dollar dann seinen Weg.«

Grotesk-Gangster nordamerikanischer Art weiß nicht viel über grigen Amateurverbrechen die ehrlichsten Dieb-Verbrecher aller Zeiten. Noch ist es nicht geden dieser seltsam Handwerk zu legen, die Polizeiberichte dieser verwegenen Mörder hören davon über trotz aller Bewachungen es den amebanden ein Leichtes bringen, riesige Beute über Frauen und Kinder zu rauben. Man vermutet, daß diese nordamerikanischen Ueberfälle organisierte Mörder ihren Opfern und bei ihren



Bei Kopfschmerzen

helfen 1-2

ASPIRIN  
Tabletten



Unter dem Namen »Aspirin« besteht kein anderes Arzneimittel ausser Aspirin von »Bayer«.

Ogl. reg. pod. 5 br. 37692 od 22. XII. 1939.

Geld mitbringen, bemüht sich die Polizei unermüdet, eine Spur zu finden, die zur Zentrale der »Grotesk-Gangster« führt.

In den Häusern namhafter Filmstars erschienen die Banditen und zwangen die Bewohner, ihnen den wertvollen Schmuck auszuhändigen. Schon nach wenigen Stunden wurden die Kostbarkeiten wieder unversehrt abgeliefert. In chemischen Laboratorien tauchten die »Grotesk-Gangster« auf und erreichten, daß ihnen wissenschaftliche Geheimnisse, noch unpatentierte Entdeckungen, genauestens mitgeteilt wurden. Daß sie keinen Gebrauch davon machten, war Ehrensache. Das tollste Stück aber leisteten sich die »Grotesk-Gangster« bei einem Autorennen in San Francisco, wo sie die Motoren sämtlicher Fahrer zerstörten, so daß das Rennen verschoben werden mußte. Die »Verbrecher« betrachteten es als selbstverständlich, in jedem Wagen ein dickes Dollarbündel liegen zu lassen, das als Schadenersatz gedacht war. Immer weitere Kreise zieht diese amerikanische Gangsterplage, die der Polizei viel Sorgen bereitet und den Behörden täglich neue Rätsel aufgibt, da es bisher noch nicht gelungen ist, auch nur einen Fingerzeig zu erhalten, wo man den Vorstand des »Klubs der ehrlichen Banditen« zu finden hat.

### Drei Haare — entlarven einen Mörder

Prag, 15. April. Drei Haare, die als Indizienbeweis dienen, haben einen Mädchenmörder entlarvt. Am 22. Mai vorigen Jahres wurde in einem Walde bei Groß-Temelín die 20-jähr. Dienstmagd Elisabeth Bartusek ermordet, als sie ihrem Bräutigam zur Bahnstation entgegenging. Das Mädchen wurde in einem Gebüsch erdroßelt aufgefunden. Der Mord wäre aller Wahrscheinlichkeit nach aufgeklärt worden, wenn nicht



# Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Montag, den 15. April

## Zrinjski- und Frankopan-Feier

ADRIATAG IN MARIBOR — DIE MITTELSCHÜLER FÜR IHRE NOTLEIDENDEN KAMERADEN

Die Mariborer Mittelschuljugend feierte Samstag und Sonntag ihren Adriatag, dessen Reinertrag der Unterstützung der notleidenden und erholungsbedürftigen Schüler galt. Samstag abends wurde im Saale des Sokolheimes eine sehr gut besuchte Akademie zum Gedenken an die kroatischen Märtyrer Petar Zrinjski und Krsto Frankopan veranstaltet. Mitwirkende waren ausschließlich Schüler und Schülerinnen der Mariborer Mittel- und Bürgerschulen, die das reichhaltige Programm, Chor- und Musikvorträge, Rezitationen und Reigenaufführungen, bestritten, teils unter der Leitung des Lehrkörpers, teils aber unter der Führung der Mitschüler, die sich auch bei dieser Gelegenheit als begabte Dirigenten entpuppten. Die Festrede hielt Professor Stražar, der die Bedeutung Zrinjskis und Frankopans beleuchtete und die Wichtigkeit unserer Adria für den jugoslawischen Staat ins rechte Licht rück-

te. Die Mitwirkenden wurden für ihre braven Leistungen mit reichem Beifall belohnt.

Veranstalter waren die Jugendsektion der Jadranska straža in Maribor. Parallel mit der Zrinjski- und Frankopan-Feier wurde Samstag nachmittags und Sonntag vormittags in den Straßen der Stadt ein Sammeltag arrangiert. Unsere Mittelschüler beiderlei Geschlechtes stellten sich mit Feuereifer in den Dienst der Sache, ist ja das Ergebnis der Veranstaltung für die Unterstützung der mittellosen Schüler und vor allem der Entsendung der erholungsbedürftigen Jugend an die Adria bestimmt. Der Sammeltag brachte eine recht hübsche Summe ein, die es ermöglichen wird, einer Anzahl von notleidenden Jungen und Mädchen zum Aufenthalt am Meere und dadurch zur Stärkung der angegriffenen Gesundheit zu verhelfen.

m. Der Verband der Kulturvereine in Maribor hielt gestern im Narodni dom seine Jahreshauptversammlung ab, in der der agile Obmann Fachlehrer Pirce sowie die übrigen Funktionäre ausführlich über die Tätigkeit der Organisation berichteten. Dem Verband sind gegenwärtig 264 Vereine angeschlossen, u. zw. 88 Sokolgemeinden, 30 Bildungsvereine, 28 Büchereien, 8 Liebhaber- und Schulbühnen, 11 Gesang- und 4 Musikvereine, 11 Feuerwehren, 13 humanitäre Organisationen, 21 nationale Vereinigungen, 40 Fach- und Stände-, 5 Sport- und 5 andere Vereine mit insgesamt rund 15.000 Mitgliedern. Trotz der ernsten Lage in Europa kann der Verband neue Erfolge verzeichnen. Bei der Wahl der neuen Leitung wurde größtenteils der bisherige Ausschuß an die Spitze des Verbandes gestellt.

m. Die „Ruska Matica“ in Maribor hielt dieser Tage im Sokolheim unter dem Vorsitz ihres Obmannes Prof. Sokolov ihre Jahreshauptversammlung ab. Aus den erstatteten Rechenschaftsberichten ist ersichtlich, daß die Organisation für die kulturelle und soziale Hebung ihrer Mitglieder, der russischen Emigranten, sorgt und weiterhin schöne Erfolge zu verzeichnen

hat. Die russische Schule entwickelt sich zufriedenstellend. Auch im vergangenen Winter wurde ein russischer Abend veranstaltet. An der Spitze der „Ruska Matica“ steht mit wenigen Änderungen der bisherige Ausschuß.

m. Exhumierung. Wie noch erinnerlich, wurde vor etwa drei Monaten die 17jährige Weberin Maria Frank in einer hiesigen Fabrik von ihrem Freund Adam Tomić während der Arbeit erschossen. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Gerichtsverhandlung wurde jetzt die Exhumierung der Leiche angeordnet, um nachträglich die Obduktion vorzunehmen.

m. In Rimske Toplice sind mit heutigem Tage, wie uns mitgeteilt wird, die Bäder sowie das große Thermal-Freiluftbad wieder eröffnet worden.

m. Die jugoslawische Fußballmannschaft, die Sonntag in Wien einen so großen Erfolg errungen hat, fährt heute, Montag, mit dem Wiener Schnellzug um halb 14 Uhr durch Maribor nach Zagreb bzw. Beograd. Die Bevölkerung wird eingeladen, die siegreiche jugoslawische Repräsentanz am Bahnhof in möglichst großer Anzahl zu begrüßen, um ihr dadurch die An-

erkennung für ihre außerordentliche Leistung sichtbar zum Ausdruck zu bringen.

m. Robert Soetens, ein Künstler von Weltruf, dessen erstes Konzert in Maribor vor vier Jahren die vollste Anerkennung aller Musikkennner fand, wird Freitag, den 19. d. um 20 Uhr im Saale der Volksuniversität ein Violinkonzert geben, das Werke von Veracini, Bach, Beethoven, Škerjanc, Slavenski, Debussy, Delanoy und Ravel umfassen wird. Die Klavierbegleitung besorgt Frau Suzanne Roche. Der Vorstand des Cercle francais in Maribor macht die Mitglieder des Vereines und alle Musikliebhaber auf diesen erlesensten Kunst gewidmeten Abend aufmerksam. Eintrittskarten zu 25, 20, 15, 10 und 5 Dinar im Vorverkauf bei Putnik und an der Abendkasse.

m. In der Volksuniversität spricht heute, Montag Dr. Jos. Badalić aus Zagreb über seine Amerika-Reise, wobei er uns vor allem mit den kulturellen Einrichtungen der Amerikaner bekanntmachen wird. Den Vortrag werden zahlreiche Lichtbilder begleiten.

m. Die Einschreibung in die deutsche Minderheitenabteilung der Volksschule in Maribor findet am 9. Mai 1940 um 15 Uhr in der Mädchenvolksschule in der Cankarjeva ulica statt. Die Eltern werden aufgefordert, die nötigen Dokumente (Heimat-Taufscheine der Eltern, sowie Taufschein und Impfzeugnis des Kindes) schon jetzt zu besorgen. Zur Wahrung der Interessen der deutschen Eltern wurden zu Mitgliedern der Einschreibungskommission auf Grund der Ministerialverordnung vom 1. IX. 1930 seitens der Banatsverwaltung die Herren Dr. Karl Kieser, Aleksandrova cesta 14/I, und Dkfm. Hans Käfer, Slomškov trg 5, ernannt und erteilen genannte Herren weitere Auskünfte.

m. Die Kozjak-Woche wird heute, Montag um 20 Uhr im kleinen Saal des Sokolheimes mit der Eröffnung der Bilderausstellung des akademischen Malers Lojze Šušmelj eingeleitet. Die Eröffnungsansprache wird der Vorsitzende des Cyrill- und Methodvereines Inspektor Tomazič halten. Eintritt frei.

m. Die kleinen Harmonikaspieler werden am kommenden Sonntag, den 21. d. im Rahmen einer Veranstaltung des Jugend-Rotkreuzes ein Konzert in der Turnhalle der Knabenbürgerschule 1 veranstalten. Gleichzeitig wird sich auch ein Jugendchor vorstellen.

m. Die Flößerei auf der Drau wurde dieser Tage wieder aufgenommen. Wegen des niedrigen Wasserstandes gehen die meisten Flößer bereits in Dubrova in Kroatien an Land.

m. Tagung der Privatangestellten. Die Mariborer Ortsgruppe des Verbandes der Privatangestellten Jugoslawiens hält morgen, Dienstag, um 20 Uhr im Hotel »Novi svet« eine öffentliche Versammlung ab, in der die Erweiterung der Pensionsversicherung d. Handelsangestellten zur Diskussion gestellt werden wird.

m. Folgeschwerer Sturz. Am Vodnikov trg kam der Privatangestellte Max Pobenšek mit seinem Fahrrad so unglücklich zum Sturz, daß er mit dem Kopfe auf das Kanalgitter aufschlug und bewußtlos liegen blieb. Man schaffte ihn ins Krankenhaus.

m. Einen animierten Kameradschaftsabend veranstaltete Samstag abends das Offizierskorps der Mariborer Garnison im Saale des Narodni dom zu Ehren der von Maribor versetzten aktiven und der von den Waffenübungen heimkehrenden Reserveoffiziere. Anwesend war auch der Stadtkommandant General Golubović.

m. Unfallschronik. In Hoče ging dem 19jährigen Arbeiter Ivan Vuk eine Schreckpistole, die er in der Hand hielt, los und verletzte ihn gefährlich an den

Augen. — Einen Sturz vom Wagen erlitt der 77jährige pensionierte Eisenbahner Michael Korbaus Maribor, der sich hierbei Verletzungen an der Brust zuzog. — Der 38jährige Besitzer Franz Dimazi aus Spodnji Duplki stürzte mit dem Rad und brach sich ein Bein. — Die Verletzten wurden ins Krankenhaus überführt.

m. Einsichtnahme in das Verzeichnis der Wehrbeitragspflichtigen. Das Verzeichnis der zum besonderen Wehrbeitrag Verpflichteten für das Jahr 1940 liegt beim Steueramt für Maribor-Stadt im Zimmer Nr. 9 vom 16. bis 23. d. zur Einsichtnahme auf. Die Steuerpflichtigen werden von der Festsetzung der Steuergrundlage und der Bemessung des Wehrbeitrages durch Erlagscheine für das zweite Vierteljahr in Kenntnis gesetzt werden.

\* In der Gastwirtschaft Plauc spielt täglich die beliebte Damenkapelle Jože Zemljak mit der populären Sängerin Franziska und dem Sänger Jožo.

m. Großer Einbruchsdiebstahl. In die Textilfabrik Stern in Pobrežje drangen in der Nacht zum Sonntag unbekannte Täter durch das Fenster ein und ließen verschiedene Waren im Werte von etwa 6000 Dinar mit sich gehen. Von den Tätern fehlt einstellweilen jede Spur.

m. Wetterbericht vom 15. April, 9 Uhr: Temperatur 8,4 Grad, Luftfeuchtigkeit 76 Prozent, Barometerstand 734 mm, Nieder schlag Reif, Gestrige Maximaltemperatur 10,9, heutige Minimaltemperatur —2,4.

## Aus Celje

### Fröhliches Konzert des Hausorchesters des Celjeer Männergesangvereines

Wer an diesem Frühlingstagsabend des 13. April etwas später in den Kinosaal des Hotels Skoberne kam, wohin das Hausorchester des CMGV zu einem Wochenendkonzert geladen hatte, mag sich über die Veränderung dies, sonst so kalten und nüchternen Raumes nicht wenig gewundert haben. Frühlingsblumen auf den Tischen, in reicher Fülle Schneerosen, Erika und Narzissen, eine frohbewegte Menschenmenge, die den Saal bis auf das letzte Plätzchen füllte und auf der geschmackvoll in dunkelblau gehaltenen Bühne das spielstarke Hausorchester mit seinem schneidigen Dirigenten Lujam Pult.

Die ohnedies gute Stimmung im Saale erhöhte mit seiner fröhlichen Ansage Kamerad Ferd Wasser, der den Abend eröffnete und als die ersten Klänge des Marsches »Zigeunerlager« aufrauschten, wußte jeder im Saal: heute gibt es einen feinen Abend. Und es wurde wirklich niemand enttäuscht, denn niemand erwartete von den etwas über 20 Mitgliedern des Hausorchesters diese vollendete Wiedergabe von Märschen, Suiten und Ouvertüren, die den ersten Teil der Musikfolge ausfüllten; die braven Musiker zauberten nur so perlende Töne, schluchzende Weisen und aufrüttelnde Rhythmen aus ihren Instrumenten hervor und legten damit von ihrem unermüdbaren Fleiße und feinsten Einfühlen in das nervige und frischlebendige Dirigieren ihres Musikmeisters Zeugnis ab. Bis zur Pause erklangen die besten Kompositionen leichter deutscher Musik durch den Saal und es war für viele ein ganz besonderer Genuß, als dieser Teil der Musikfolge mit einer Potpourri von Niko Dostal abgeschlossen wurde. Dieser feine Ohrenschaus ließ auch Nichtmusikverständige aufhorchen und fesselte sie, wie alle Gäste des CMGV das Empfinden hatten, einem besonderen musikalischen Ereignisse beizuwohnen.

Der zweite Teil des Konzertes war der beschwingten Musik gewidmet, Eingeleitet wurde dieser Teil mit einer lustigen Versteigerung von Musikstücken, wobei für das Volkslied »Erika« von Herms Niel die ansehnliche Summe von 3100 Dinar erzielt wurde.

Unter der Einwirkung der ins Gemüt gehenden Klänge des unermüdblich spielenden Hausorchesters stieg die Stimmung im fortschreitenden Abend ins Himmelhochjauchzende. Viel hat natürlich auch das vortreffliche Münchner Bier beigetra-

### Der Krieg im Westen

tscher Spähtrupp  
nem französischen



# Volksbräuche im Lied

ZUM KONZERT DER GLASBENA MATICA AM 17. APRIL IM GROSSEN SOKOL-SAAL

Der Sängerkor der Glasbena Matica tritt am Mittwoch, den 17. d. wiederum mit einem großangelegten Vokal-konzert vor die Öffentlichkeit. Der Chor hat sich diesmal zur Aufgabe gemacht, die vielen Lieder, die uns die Volksbräuche am flachen Lande vermitteln, sowie Brautgesänge und Tanzweisen im Konzertsaal erklingen zu lassen. Das Hauptaugenmerk wurde den sog. Ritusliedern zugewandt, die uns in oft witziger und ausgelassener Weise von den landesüblichen Gepflogenheiten bei verschiedenen Anlässen wie Prozessionen, Einholung der Braut, Empfang der Brautgäste, Leichenbestattung usw. berichten. Schon bei der großen Volkstrachtenschau der vor-

jährigen Festwoche überraschte der Melodienreichtum des slowenischen Liederschatzes. Diesmal wurden die schönsten und charakteristischsten Zeremonienlieder in das Programm des Konzertes unserer Glasbena Matica aufgenommen. Zu ihnen werden sich verschiedene Hochzeitsgesänge und Tanzweisen gesellen, die die Fülle des Programmes umso mannigfaltiger und zugkräftiger gestalten werden. Das am Mittwoch stattfindende Konzert unserer Glasbena Matica verspricht daher einen umso erleseneren Kunstgenuss. Die Karten sind im Vorverkauf nur im Papiergeschäft Koren (Novak) in der Gosposka ulica erhältlich.

gen und die selige Stimmung, die um Mitternacht auf vielen Gesichtern aufleuchtete, wurde von einigen zungenschnellen Kameraden flugs als »Salvatorlächeln« getauft.

Wie überschäumend die Stimmung und wie dankbar die Kameraden für den seltenen Abend waren, beweist doch am besten, daß der Schlußmarsch zweimal wiederholt werden mußte und dem aufopfern den Dirigenten im Saale ein stürmischer Sonderbeifall zuteil wurde. Er und seine wackeren Musiker haben sich diese Anerkennung mit diesem Wochenendkonzert mehr als verdient. Der genußreiche u. aufrüttelnde Gemeinschaftsabend wird allen Anwesenden in bester Erinnerung bleiben und es gibt sehr viele, die in Bälde wieder ein solches Wochenendkonzert erleben möchten.

E. P.

## „Die Trutzige“ in Celje

Am Samstag, den 27. April um 20 Uhr 30 geht im Kinosaal des Hotels Skoberne Ludwig-Anzengrubers Bauernkomödie »Die Trutzige« über die Bühne. Die Spielschar der Ortsgruppe Maribor des Schwäbisch-deutschen Kulturbundes hat unter der bewährten Leitung von Frau Berta Siege bereits in Maribor Proben ihrer vorzüglichen Schauspielkunst abgelegt und die Zuschauer zu wahren Begeisterungstürmen hingerissen.

In Celje wird es wohl auch nicht anders sein, denn Namen wie Herta Spitzau, Dr. Eduard Bučar, Anny Ruhri, Hans Käfer und viele andere, die als Schauspieler und Sänger landauf und landab einen guten Klang haben, bürgen für einen gehaltvollen, lustigen Abend. Anzengrubers Bauernkomödie »Die Trutzige« hat es aber auch in sich! Der oberösterreichische Theaterdichter holte sich in einer Zeit, die vollkommen verflacht war und in seelenloser Routine schlechte Nachahmungen auf die Bühne brachte, seine Bühnenbilder und die handelnden Personen aus dem ländlichen Boden und gab ihnen dadurch Leben, Kraft und Frische.

Außer der »Trutzigen« schrieb Anzengruber, der ja selbst Schauspieler war, noch die Volksdramen: »Der Pfarrer von Kirchfeld«, »Der Meineidbauer«, »Der Kreuzschreiber« und »Das vierte Gebot«, die alle weit über die Grenzen seiner Heimat Verbreitung und Anerkennung fanden.

Die »Trutzige« ist aber das fröhlichste Stück Anzengrubers. In ihm läßt er die heitere Geißel seines Zornes auf die Schwächen der Menschen, (die da sind: Falschheit, Mißgunst, Bosheit, Neid und Klatschsucht) niedersausen, und hält der Welt die sehen will, einen Spiegel ihres inneren Unwertes vor.

Um es allen Freunden eines gesunden, kräftigen Humors zu ermöglichen diese einzigartige Komödie, die so richtig in unsere Zeit und ihre Anschauungen vom Leben paßt, zu sehen, sind die Preise der Sitzplätze mit 25, 20, 10 und 5 Dinar festgesetzt worden. Die Karten sind im Vorverkauf im Sportgeschäft Krell erhältlich und da nach ihnen eine starke Nachfrage herrscht, kann für diesmal ein Reservieren von Sitzplätzen nicht vorgenommen werden. Daher empfiehlt es sich, die Karten rechtzeitig zu kaufen. Die eventuell noch verbliebenen Karten werden an der Abendkasse ausgegeben. Da die Saaltüren mit Spielbeginn geschlossen werden, ist es nur Anstandspflicht gegen die Schauspieler und Zuschauer, pünktlich zu erscheinen.

c. Volkshochschule. Heute (Montag) findet im Zeichensaal der Knabenbürgerschule der letzte Vortrag der hiesigen Volkshochschule statt. Es spricht Univ. Prof. Dr. Boris Zarnik aus Zagreb über »Versteinerungen u. sonstige Reste von Tieren und Pflanzen vergangener erdgeschichtlicher Zeitalter«. Beginn 8 Uhr abends.

c. Risto Savin-Feier in Zalec. Die musikalische Feier zu Ehren des Generals i. R. und Komponisten Risto Savin in Zalec — Savin ist das Pseudonym für J. Sirca —, der heuer seinen 80. Geburtstag feiert, war ein voller Erfolg gewesen. Die Festrede hielt der Komponist Herr Ciril Pregelj aus Celje. Neben dem Vokalquintett aus Ljubljana wirkten als Solisten die Sänger Roman und Tone Petrovič sowie Milan Jug mit, ferner

# Mädchen vom Auto gerädert

EPILOG ZUM TÖDLICHEN STRASSENUNFALL IN STUDENCI VOR DEN RICHTERN

Vor dem Mariborer Kreisgericht fand heute vormittags der folgenschwere Straßenunfall, der sich am 27. Oktober v. J. in Studenci ereignet und das Leben eines jungen Mädchens gefordert hatte, sein gerichtliches Nachspiel. Vor den Richtern stand der Chauffeur Ivan Barzinci, der am kritischen Tage für eine kiesige Speditionsfirma mit einem Lastauto den Transport von Äpfeln und Holz bewerkstelligte. Wie die Anklageschrift ausführt, stieß Barzinci in der Aleksandrova cesta in Studenci die 13jährige Brigitte Gajšek zu Boden, die von den Rädern des Last-

autos noch etwa 9 Meter mitgeschleift und dann überfahren wurde, so daß sie auf der Stelle tot liegen blieb. Wie die Untersuchung ergab, befand sich das Lastauto in einem sehr mangelhaften Zustand, wobei das Versagen der Bremsen am meisten ins Gewicht fiel. Barzinci hatte schon am 20. August v. J. unweit von Sv. Lenart einen Zusammenstoß mit einem Radfahrer, wobei dieser erhebliche Verletzungen davontrug.

Die Verhandlung dauert zur Stunde noch an.

der Cellist Prof. Čenda Sedlbauer u. der Pianist Prof. Paul Sivic aus Ljubljana. Schöner hätte der greise Tondichter in Zalec nicht geehrt werden können. Risto Savin ist der Komponist des großen Opernwerkes »Matija Gubec«, das im Jahre 1936 uraufgeführt wurde. Das Werk behandelt in fünf Akten in höchst dramatischer Weise das Schicksal des kroatischen Volkes um das Jahr 1573, dazu gesellt sich eine ebenbürtige vollblutige Musik, die sich besonders im Orchester und großen a capella-Chor (im 3. Akt) zu blendenden Wirkungen steigert.

c. Schaubühne. Freitag, den 19. d. wird das Mariborer Nationaltheater im hiesigen Stadttheater Aldo de Benettis Lustspiel »30 Sekunden Liebe« aufführen. Beginn um 20 Uhr. Kartenvorverkauf in der Slomšek-Buchhandlung.

c. Geldfälscher vor dem Richter. Der 29 Jahre alte Arbeiter Bark Anton aus Griže bei Zalec fälschte gemeinsam mit seinem 27-jährigen Bruder Stanislaus, einem Fleischergesellen, 100 Dinar Banknoten, die sie in verschiedenen Gasthäusern in der Umgebung seines Wohnortes in Umlauf zu setzen versuchten. Die beiden sollten allen jenen eine Lehre sein, die das Geld achtlos entgegennehmen und das noch heutzutage, wo die Presse immer wieder zu melden weiß, daß sich einige Leute zusammengefunden haben, um auf diese Weise zu den nötigen Geldmitteln zu kommen. Die Hundertdinarscheine waren sehr schlecht gezeichnet und ihr Papier einfaches Briefpapier. Den noch gelang es den beiden Fälschern, ihre Pastelle (es handelte sich da tatsächlich nur um Farbstiftzeichnungen) am 28. Jänner d. J. im Gasthaus Fanny Šketa, in Laškova vas bei St. Paul, und am 4. Februar d. J. im Wirtshaus Fanny Senica in Griže bei Zalec und schließlich bei der Wirtin Angela Skoberne in Zalec ihre kleine Zechen stolz mit einem schlichten, primitiv gefälschten Hunderter zu zahlen. Da aber die Geschichte vom Krug, der zum Brunnen geht, ganz besondere Gültigkeit für Fälschmünzer zu haben scheint, kam man auch recht bald auf ihre Geldquelle drauf und nun mußten sie sich vor dem Richter verantworten. Fast unnötig zu sagen, daß sie jede Schuld glatt verneinten, obwohl in ihrer Wohnung bei Griže die Farbstifte und das Papier vorgefunden worden waren. Es half ihnen aber nichts. Jetzt können beide 8 bzw. 6 Monate im Kittchen eine bessere

Methode auszudenken versuchen, wenn sie nicht von der Gefangenhausleitung auf die sicherste, wenn auch nicht leichteste Art, Geld zu verdienen, hingewiesen werden — auf die redliche Arbeit. Beide kamen diesmal noch mit strengem Arrest davon, beide müssen 60 Dinare Strafe zahlen und beide sind nach dem Verbüßen ihrer Strafe ein Jahr ihrer Ehre verlustig. Ein kleines Nachspiel noch — beide haben die Revision angemeldet.

c. Kino Union. Montag und Dienstag »Saratoga«, der Film, in welchem zum letzten Male die unvergeßliche Jean Harlow auftritt — sie starb noch vor Vollendung des Films. Ferner wirken Clark Gable und Jean Harlow mit. Der Film zeigt die größten Pferderennen der Welt.

## Aus Ptui

p. Der Theaterabend im Vereinhause, der für heute, Montag, angekündigt war, muß wegen Erkrankung einiger Mitglieder des Ensemble auf den 22. d. verschoben werden. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

p. Die nächste Stadtratsitzung findet heute statt. Auf der Tagesordnung stehen die Verabschiedung des Jahresvoranschlags, die Vertragsregelung mit der Elektrizitätsgenossenschaft sowie sonstige Angelegenheiten.

p. Im Tonkino Royal wird ab Dienstag der große Liebesfilm »Unschuld« mit Lida Baarova und Zdenek Stepánek vorgeführt. Ein Spitzenwerk der tschechischen Produktion.

p. Messerstecherei. In Bukovci bei Sv. Marko wurden der Besitzersohn Michiel Fras von einem gewissen M. überfallen und mit einem Messer sehr schwer verletzt.

## Aus Gornja Radgona

gr. Angeschwemmte Leiche. Bei Slatina Radenci wurde von der Mur die Leiche der Greisin Theresia Klobasa angeschwemmt, die unlängst ertrunken ist.

gr. Aus der Geschäftswelt. Frau Dogša aus Gornja Radgona beabsichtigt in ihrem Haus in Spodnji Gris eine Zuckerbäckerei einzurichten.

# Mariborer Theater

Montag, 15. April: Geschlossen.  
Dienstag, 16. April um 20 Uhr: »Dreißig Sekunden Liebe«, Ab. C.

## Volkshochschule

Montag, 15. April: Dr. Jos. Badalič (Zagreb) spricht über Amerika.

## Ton-Kino

Esplanade-Tonkino. Die Premiere des schon lange angekündigten und mit Spannung erwarteten historischen Monumentalfilmes »Juarez« mit Paul Muni und Bette Davis in den Hauptrollen. Ein Film, der die größte Sensation des 20. Jahrhunderts und zugleich die beste und größte Filmschöpfung aller Zeiten darstellt. In grandiosen Bildern zeigt uns der Film den Zusammenstoß zweier Welten und die Tragödie Maximilians von Habsburg. Ein Film, den niemand versäumen sollte!

Burg-Tonkino. Heute Montag zum letzten Male das köstliche Lustspiel »Hochzeitsreise zu Dritt«. Ab Dienstag das erschütternde Liebesdrama »Judith«, das tragische Schicksal einer schönen Frau.

Union-Tonkino. Bis einschließlich Mittwoch »Die Abenteuer des Tim Taylor« (I. Teil). Ein grandioser Filmschlagert in zwei gewaltigen Epochen, dessen I. Teil den Kampf auf Leben und Tod mit den Dschungelpiraten schildert. Der zahme Tiger Fang, der Affe Juju und der Riesen-elefant Bolo im Dienste ihrer Freunde. Der Inhalt umfaßt eine Serie von spannendsten Begebenheiten und ist dem gleichnamigen Roman Lymann Youngs entnommen. Dieser Film erreichte überall den durchschlagendsten Erfolg.

## Radio-Programm

Dienstag, 16. April

Ljubljana: 7.05 Ansagen, Nachrichten, 7.15 Schallpl., 11 Unterrichtsstunde, 12 Solistenauftritte (Schallpl.), 12.30 Nachrichten, Ankündigungen, 13.02 Mittagskonzert des RO, 14 Nachrichten, 18 Schrammel, 18.40 Glaube und Philosophie (Vortrag von Dr. Fr. Terseglav), 19 Ansagen, Nachrichten, 19.20 Nationale Stunde (Preßeren-Anekdoten), 19.40 Ankündigungen, 19.50 Wirtschaftsberichte, 20 Ljubljanaer Sänger-Jazz-Quartett, 20.45 Konzert des RO (Weber, Telemann, Mendelssohn-Bartholdy, Uray-Schönherr), 22 Ansagen und Nachrichten, 22.15 Für gute Laune (Schallpl.). — Beograd: 12 Berühmte Sänger (Schallpl.) 12.35 Orchesterkonzert (Schallpl.), 14 Konzert der kleinen Harmonikaspieler, 14.30 Vokalkonzert (Schallpl.), 17.45 Volkslieder, 18.20 Rimski Korsakov: Scheherasada (Symph. Suite), 19.40 Dalmatinische Volkslieder, 20.40 Symphoniekonzert des großen Radioorchesters (Chopin, Čajkovski). — Sofia: 20 Kammermusik, 21 Russische Romanzen. — Prag: 21 Tschechische Komponisten, 22.30 »Slawakische Prinzessin« (Operette). — Strasbourg: 19.45 Klavierkonzert, 20.30 Symphoniekonzert (Mozart, Brahms). — Rom: 20.45 Operübertragung. — Budapest: 13.30 Zigeunermusik, 18 Vokalkonzert, 20.10 Hörspiel, 23.20 Zigeunermusik. — Wien: 13.10 Leichte Musik, 18 Kammermusik, 19.15 Leichte Orchester-musik, 20 Symphoniekonzert. — Stuttgart: 20.15 Bläserorchester. — Beromünster 19 Tschechische Lieder, 20.15 Symphoniekonzert.

## Apothekenadvisen

Bis Freitag, den 19. April versehen die Stadtapotheke (Mr. Minařik) am Glavni trg 12, Tel. 25—85, und die St. Rochus-Apotheke (Mr. Rems) an der Ecke der Aleksandrova cesta u. Meljska cesta, Tel. 25—32, den Nachtdienst.

## Das Wetter

Wettervorhersage für Dienstag:

Etwas wärmer, geringe Bewölkung.



# Wirtschaftliche Rundschau

## Wochenbericht der Beograder Börse

**Efekten:** Zu Beginn der verfloffenen Woche herrschte an der Börse eine ruhige und etwas festere Tendenz. Der Kurs der Kriegsschadenrente notierte zu 447.50. Die politischen Ereignisse in Nord Europa haben die Kursgestaltung an der Beograder Börse stark beeinflusst. Insbesondere sind die Kurse der jugoslawischen Papiere abgeflaut. Der Umsatz an Papieren hat bedeutend abgenommen.

Im folgenden geben wir einen vergleichenden Ueberblick über die zu Ende der vergangenen und der vorvergangenen Woche notierten Kurse:

	5. IV.	12. IV.	+ od. —
Kriegsschadenrente	446.—	440.50	— 5.50
7% Investitionsanl.	100.—	99.50	— 0.50
4% Agrarobligat.	53.5	51.25	— 2.25
6% Beglückobligat.	78.—	76.50	— 1.50
6% dalm. Agraroblig.	71.50	70.25	— 1.25
6% Forstobligationen	71.50	70.—	— 1.50
7% Blairanleihe	93.50	92.50	— 1.—
8% Blairanleihe	101.25	100.—	— 0.25
7% Seligmananleihe	102.—	101.50	— 0.25
7% Stabilisationsanl.	99.—	—	—

**Aktien:** Die Aktien der Nationalbank variierten im Laufe der Woche zwischen

7860 und 8000. Dieser letztere Kurs wurde am 12. April notiert. Die Aktien der Privilegierten Agrarbank wurden in dieser Woche nur sehr wenig gehandelt.

**Devisen:** Im Privatclearing wurde die Clearing-Mark im Laufe der ganzen Woche zum unveränderten Kurse von 1480 gehandelt. Für Terminabschlüsse bestand kein Interesse. Saloniki-Bons notierten zu Beginn der Woche zu 30.50 und fielen sodann im Kurs; am 12. April wurde dieselben zu 29.90 gehandelt. Sofia wurde im Laufe der ganzen Woche nur sehr wenig gehandelt. Zu Ende der Woche notierte Sofia im Abschluß zu 98.

**Die Tarifierhöhung,** die nach Beograder Meldungen demnächst auf den jugoslawischen Bahnen in Kraft treten soll, wird dem Vernehmen nach etwa 300 Millionen Dinar Mehreinnahmen bringen, mit der 15%igen Transporttaxe zusammen jedoch fast 350 Millionen.

## Kontingentierung des jugoslawisch-ungarischen Güteraustausches

Beograd, 15. April. Wie der »Jugoslawische Kurier« erfährt, sind durch den neuen jugoslawisch-ungarischen Handelsvertrag folgende Kontingente für die jugoslawische Ausfuhr nach Ungarn festgesetzt worden:

Holz Kohle 12.000 Tonnen, behauenes Holz 16.000 Tonnen, gesägtes Nadelholz 60.000 Tonnen, gesägtes Laubholz 3000 Tonnen, Brennholz 30.000 Tonnen, Eisenbahnschwellen (aus Buchenholz) 200.000 Stück, Kalzium-Karbid 800 Tonnen, Me-

thyl-Alkohol 110 Tonnen, Kalzium-Azetat 100 Tonnen, Trichlor-Ethylen 150 Tonnen, Lignit 12.000 Tonnen, Zink 2000 Tonnen, Zinn-Konzentrat 1000 Tonnen, Rohhanf 1500 Tonnen, Gerbeextrakte 1200 Tonnen, Eisenerze 220.000 Tonnen, Eisenschlacken 60.000 Tonnen, frische Seefische, 20 Tonnen, gesalzene Seefische 200 Tonnen, Fischkonserven in Öl 50 Tonnen.

Durch den neuen Handelsvertrag sind jetzt zum ersten Male auch Einfuhr-

kontingente für Jugoslawien festgesetzt worden, u. zw. für Koks 25.000 Tonnen, für Steinkohle 10.000 Tonnen, für Kohlen-Briketts 1000 Tonnen, für Roh-eisen 5000 Tonnen, für verschiedene Eisenartikel (profilirtes Eisen, Schienen usw.) 15.000 Tonnen.

Neu sind die Ausfuhrkontingente für Lignit, Chlor-Derivate, Eisenschlacken und Gerbeextrakte. Die Kontingente für Nadelhölzer und Fische aller Art sind bedeutend erhöht worden.

**Der Preisindex im Großhandel** hat sich im vergangenen Monat März nach Mitteilungen der Nationalbank um 3,7% auf 98,4% des Durchschnittsstandes des Jahres 1926 erhöht. Vom Jänner auf Februar erhöhte sich der Index um 1,7%. Im Detailhandel steigerten sich die Preise in zehn größeren Städten Jugoslawiens um 2,3% und betragen im März 108,4% des Standes vom Jahre 1930. Binnen Jahresfrist ist der Index im Großhandel um 28% und im Detailhandel um 17,6 Prozent angewachsen.

**Der Zuckerpreis** bleibt entgegen verschiedenen Beograder Meldungen bis auf weiteres unverändert. Wohl aber hat das Landwirtschaftsministerium den Übernahmepreis für Zuckerrüben von 25 auf 32 Dinar pro Meterzentner erhöht, allerdings erst im kommenden Herbst. Die mit Zuckerrüben beplante Fläche wird auf etwa 35.000 Hektar geschätzt, sie wird jedoch auf 50.000 Hektar erhöht werden müssen, um genügend Zucker erzeugen zu können.

**Der ständige italienisch-jugoslawische Wirtschaftsausschuß** tritt nach Beograder Meldungen am 30. d. n. Beograd zusammen, um verschiedene Schwierigkeiten, die den glatten Güteraustausch behindern, zu beseitigen.

**Im Rahmen der Mailänder Messe** wurde vergangenen Samstag der jugoslawische Ausstellungspavillon vom Gesandten Hristić feierlich eröffnet. Anwesend war auch Unterstaatssekretär Marinotti.

gisches Schicksal verlor der junge Ungar Laszlo Robota im Kriege beide Beine. Das kam so: Kurz nach Kriegsausbruch mußten zahlreiche ungarische Dörfer, die an der russischen Grenze lagen, von der Zivilbevölkerung geräumt werden. Die Russen hatten an mehreren Stellen die Grenze überschritten und die Einwohner flohen Hals über Kopf aus dem Bereich des feindlichen Feuers. So erging es auch einer einfachen Bäuerin, Frau Robota, die mit ihrem zweijährigen Knaben im Hinterlande Schutz suchen wollte. Dabei pasierte sie eine Landstraße, die vom Feind bereits unter Artilleriefeuer genommen worden war. Eine Granate tötete Frau Robota und riß ihrem Kinde beide Beine weg. Nachbarn nahmen den schwerverwundeten Knaben mit und es gelang der Kunst der Aerzte, ihn am Leben zu erhalten. Laszlo erhielt eine Erziehungsrente und erlernte das Schneiderhandwerk. Als an seinem 21. Geburtstag die Erziehungsrente erlosch, erfuhr der ungarische Reichsverweser Admiral v. Horthy von dem Fall und wandelte die erloschene Erziehungsrente in eine ordnungsmäßige Schwerkriegsbeschädigtenrente um, die des Weltkriegs jüngster Invalide nun bis zum Ende seiner Tage beziehen wird.

### Die erträumte Lotterienummer

Rita Basari, seit einigen Jahren Haushilfin in der italienischen Aosta, hatte die eigenartige Gewohnheit, häufig von Nummern zu träumen. Das brachte sie auf den Gedanken, einmal in der Lotterie zu spielen und sich ein Los zu kaufen, in dem die Zahlen, von denen sie träumte, vorkamen. Als sie wieder einen ihrer merkwürdigen Träume hatte, schrieb sie sich die Ziffern, nachdem sie aufgewacht war, sofort auf und begab sich zum nächsten staatlichen Lotteriebüro, um sich ein Los zu kaufen. Leider war, da die Ziehung unmittelbar bevorstand, kein Los mehr mit den angegebenen Ziffern zu haben — es handelte sich um eine Drei, eine Fünf und eine Sechs. »Vielleicht«, so sagte sich die kluge Rita, »soll ich gerade die Nummern, von denen ich geträumt habe, nicht spielen.« Jeder Lotteriespieler wird zugeben, daß das eine völlig neuartige und originelle Auslegung eines Traumes ist. Wie dem auch sei — Rita verzichtete auf die Drei, auf die Fünf und auf die Sechs und kaufte das Lotterielos 227214. Es war sozusagen das Gegenteil von dem geträumten Los. Aber Fortuna geht oft seltsame Wege. Gerade dieses Los, von dessen Ziffern Rita im Traume völlig verschont geblieben war, gewann vier Tage später 90.000 Lire. Ob man aus diesem eigenartigen Fall den Schluß ziehen kann, daß man stets das Gegenteil von dem tun soll, was einem ein Traum empfiehlt, mögen wundergläubige Gemüter für sich entscheiden.

### DER Athlet als — Steuereinnahmer

Die Romantik des »Wilden Westens« scheint doch noch nicht ganz verblichen zu sein. Davon zeugt folgender Beschluß eines kleinen mexikanischen Dorfes. Die einzelnen Gehöfte dieses Dorfes liegen viele Quadratmeilen voneinander entfernt und seit fünf Jahren gelang es der Behörde nicht mehr, auch nur einen Pfennig Steuern von den Farmern einzuziehen. Wenn der Beamte kam, dann waren sie sehr höflich und liebenswürdig, bedauerten unendlich, nicht zahlen zu können. Die Preise seien gefallen und das letzte Unwetter habe viel Schaden verursacht. Man möge in ein paar Monaten wiederkommen. Machte der Steuereinnahmer daraufhin nicht die Tür von außen zu, dann packte man ihn einfach beim Kragen und warf ihn hinaus. Davon werden die Gemeinden- und Staatskassen natürlich nicht voll. Nun hat sich die Steuerbehörde einen Mann verschrieben, von dem sie die endliche Sanierung ihrer Kassen erhofft. Dieser Mann ist, wie man mit Stolz und einem gewissen Nachdruck an die Mitbürger erklärt, zwei Meter groß, wiegt 150 Kilo, ist seines Zeichens Athlet, mit vielen Preisen geschmückt, machte noch im vergangenen Jahr die Meisterschaft Amerikas im Gehichtheben und führt bei seinen Berufskollegen den Spitznamen »Tarzan«. Ob »Tarzan« die Inkassos wohl besser geüben als seinem Vorgänger? Oder ob mexikanische Steuer auch mit Meisterboxern fertig werden und sie fruchtlos nach Hause schicken?

### Kultur-Cheonik

## Die slowenischen Dichter in Zagreb

Im Zagreber Kleinen Theater fand am Freitag, den 12. April ein Abend slowenischer zeitgenössischer Dichtung statt. Aus Ljubljana kamen Franc Koblar, Oton Župančič, Franc Finžgar, Pavel Golia, Anton Vodnik, Edvard Kocbek, Bratko Kreft und Igo Gruden, um den Besuch ihrer kroatischen Kollegen in Ljubljana zu erwidern. Die Kroaten haben den slowenischen Gästen einen außerordentlich feierlich. Empfang bereitet, der von der innigen Schicksalsverbundenheit der beiden Völker, insbesondere aber von den kulturellen Wechselbeziehungen der Kroaten und Slowenen Zeugnis ablegte. Im Namen des Vereins Kroatischer Schriftsteller eröffnete Dr. Ilija Jakovljevič den Abend und hieß die slowenischen Dichter willkommen. Er begrüßte sie als Abgesandte ihres Volkes, die nun ihren Brüdern die schönsten Lieder und tiefsten Gefühle ihrer Heimat überbrachten. Der Vorsitzende des Vereines slowenischer Schriftsteller Franc Koblar dankte für die herzliche Begrüßung und unterstrich die große nationale Mission der Dichter, die als Priester der Sprache und als Kulturträger besonders bei kleinen Völkern eine bedeutungsvolle Aufgabe zu lösen haben. Sie müssen stets für die heiligsten Güter ihres Volkes gegen Fremdherrschaft u. Unterdrückung kämpfen.

Nach diesen Begrüßungsworten entrollte Koblar ein umfassendes Bild der slowenischen Literatur durch die Jahrhunderte bis auf die heutigen Repräsentan-

ten, die nach Zagreb kamen, um sich den Kroaten vorzustellen. Die Reihe der Vortragenden eröffnete Oton Župančič, der Senior der slowenischen Literatur, dessen zum Teil noch nicht veröffentlichte Gedichte einen brausenden Beifall auslösten. Auch Finžgars Bauernerzählung aus den Tagen der Mobilmachung im Jahre 1914 hat auf das Publikum einen starken Eindruck gemacht. Golias lebensnahe, kräftige Verse, die der Dichter frei vor-

trug, konnten ihren Erfolg beim Publikum nicht verfehlen. Nach der Pause lasen Anton Vodnik und Edvard Kocbek wahre Meisterwerke subtiler Lyrik, die trotz ihrer Abstraktheit das Publikum mitfühlen ließen. Besonders stürmischen Beifall erwarb sich Bratko Kreft mit einem Dialog aus seinem Drama »Velika puntarija« (Der Bauernbunč), der ob seines Stoffes dem Publikum sehr nahelag. Den Abend schloß Igo Gruden, dessen zeitgemäße Gedichte warme Aufnahme fanden.

Das an den Abend angeschlossene Bankett mit den Festreden der Schriftsteller im Hotel »Esplanade« wie auch die Empfänge beim Banus Dr. Šubašić und bei Dr. Vladimir Maček verliehen diesem literarischen Besuch eine nationale Bedeutung ersten Ranges.

## Kleines Weltpanoptikum

### Denkmal für eine unaufmerksame Schildwache

Vor kurzem ist in Groton im amerikanischen Bundesstaat Vermont eine Gedenktafel für einen gewissen William Scott, einen in Groton beheimateten Teilnehmer am amerikanischen Bürgerkrieg, enthüllt worden. Dieses Denkmal steht in der Kriegsgeschichte wohl einzigartig da. William Scott war nämlich 1861 vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden, weil er während des Bürgerkrieges, in dem er auf Seiten Lincolns stritt, als Schildwache seine Pflicht aufs Größteste verletzt hatte und eingeschlafen war. Präsident Lincoln selbst war es, der ihn in letzter Minute vor der Erschießung rettete und ihn begnadigte, nachdem sich herausgestellt hatte, daß Scott, nachdem

er seine eigene Wache bereits hinter sich hatte, auch für einen Kameraden, der sich nicht wohl fühlte, die Wache übernahm. Dabei hatte er sich wohl zuviel zugemutet und war eingeschlafen. William Scott ist nicht umsonst begnadigt worden. Er zeigte sich in den nachfolgenden Kämpfen als derart tapfer und todesverachtend, daß er bald den Titel »Lincolns bravster Soldat« erhielt. Er hatte die Scharte hundertfach ausgewetzt, und nun, nachdem Scott gerade 50 Jahre tot ist, ist ihm in seiner Heimatstadt sogar ein Denkmal errichtet worden.

### Des Weltkriegs jüngster Invalide

22 Jahre nach Beendigung des Weltkrieges hat in diesen Tagen der jüngste Invalide des großen Völkerringens seinen — 25. Geburtstag gefeiert. Durch ein tra-



# Sport vom Sonntag

## Jugoslawiens Fussballsieg gegen Deutschland

Neuer internationaler Triumph des jugoslawischen Fußballsports / Jugoslawiens Fußballer schlagen Deutschlands Auswahl mit 2:1 (2:0) / 50.000 Zuschauer im Wiener Prater

Jugoslawiens Fußballsport hat nach den großen Siegen gegen Rumänien und die Schweiz nunmehr den dritten internationalen Erfolg zu verzeichnen. Nach einem grandiosen Kampf gelang es dem jugoslawischen Auswahlteam in Wien die deutsche Fußballrepräsentanz mit 2:1 (2:0) einwandfrei zu schlagen und damit die Spitze der europäischen Fußballnationen zu erklimmen. Der große Sieg gegen Deutschlands wiederholt hervorgetretene Nationalmannschaft stellt nach dem vorjährigen Sieg gegen England die größte Tat des jugoslawischen Fußballsports dar, die gewiß alsbald einen bestimmenden Einfluß auf die weitere Entwicklung unseres gesamten Sportbetriebes nehmen wird.

Im Wiener Prater waren 50.000 Zuschauer — darunter auch zahlreiche offizielle Vertreter mit dem deutschen Sportführer Tschammer und Osten und dem jugoslawischen Generalkonsul Životić an der Spitze — versammelt, als

unter den Klängen der jugoslawischen und der deutschen Hymne die beiden Mannschaften den Rasen des mit den Fahnen beider Länder geschmückten Stadions betraten. Dem Italiener Dattilo stellten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

Jugoslawien: Glaser, Stojilković, Dubac, Monola, Dragičević, Lechner, Glišović, Valjarević, Wölfl, Vujadinović, Nikolić.

Deutschland: Raftl, Schmaus, Janes, Hahnreiter, Hofstätter, Skoumal, Lehner, Hahnemann, Gaukel, Binder, Pesser.

Mit beiderseitigen heftigen Angriffen wurde der ereignisvolle Kampf eingeleitet. Bereits in der 21. Minute glückte Glišović ein Täuschungsmanöver u. schon saß der Ball im deutschen Goal. Schon wenige Minuten später bot sich dem jugoslawischen Sturm eine neue Chance, doch blieb diese unausgenützt. Aber in der 33. Minute konnte sich Wölfl dennoch durchsetzen und das zweite Tor für

Jugoslawien herausholen. Die Deutschen inszenierten nun eine ganze Reihe von gefährlichen Aktionen, doch zerschellten alle Angriffe an der Abwehrkunst des Torhannes Glaser, der auch die Bombenschüsse Binders restlos zu meistern verstand. Erst in der zweiten Spielhälfte vermochte die deutsche Mannschaft ihren Ehrentreffer zu erzielen, und zwar war es Hahnemann, der in der 23. Minute, allerdings nach einem Foul, das Endresultat auf 2:1 herabdrückte. Die jugoslawische Mannschaft, in der sich vor allem Glaser im Tor, der Mittelläufer Dragičević, der Seitenläufer Lechner, die beiden Verteidiger Dubac und Stojilković sowie Valjarević, Vujadinović und Wölfl im Sturm auszeichneten, war im weiteren Spielverlauf sehr auf der Hut, um die Attacken des Gegners bis zum Spielende unschädlich zu machen. Jugoslawiens großer Fußballsieg wurde auch vom Wiener Publikum herzlich akklamiert.

## „Železničar“ zieht in die Fußballliga ein

4:0 (1:0)-NIEDERLAGE »RAPIDS« — NOCH ZWEI PUNKTE FÜR »ČAKOVEC« REMIS IM DERBY VON CELJE

»Železničars« Fußballer haben auch das zweite Derbymatch gegen »Rapid« gewonnen und damit definitiv in die neugegründete Fußballliga Sloweniens Einzug gehalten. Die Mannschaft verfügt nunmehr über 11 Zähler, so daß ihr kein Gegner mehr die Ligaeinnahme streitig machen kann. »Železničars« Spieler zogen auch im gestrigen Match gegen »Rapid« alle Register ihres Könnens, doch erreichte die ganze Affäre nicht das spielerische Niveau des letzten Punktspiels gegen »Maribor«. Die Träger der meisten Offensivaktionen der Eisenbahner waren auch diesmal die beiden Flügelwänner, doch wurde im Innentrio gar zu oft durch unnötige Soloaktionen einerseits u. andererseits wiederum durch unnötige Kombinationen so manche Chance ausgelassen. Das Mittelspiel agierte recht ausgelassen. Das Mittelspiel agierte recht vorteilhaft, jedoch nicht mit jenem Druck, den man erwartet hatte. Das Hinterspiel war wiederum auf der Höhe. »Rapids« Mannschaft machte zunächst den besten Eindruck und die ersten Aktionen ließen auf einen groß. Kampf schließen. Die erste Halbzeit ließ die Frage des Siegers noch völlig offen, denn für die Aufholung des 1:0-Vorsprunges »Železničars« boten sich genug Chancen. Nach der Pause konnte jedoch das Hinterspiel den Attacken des Gegners nicht mehr standhalten, so daß die Niederlage dann unabwendbar war.

mochte. Trotz des hohen Einsatzes wurde das Spiel zumeist mit fairen Mitteln zu Ende geführt.

Das zweite Spiel der gestrigen Runde absolvierten »Čakovec« und »Gradjanski« in Čakovec, die ihren Punktekampf zu einer Art Derbymatch gestalteten. »Čakovec« behielt mit 4:2 ((2:1) die Oberhand und erhöhte damit aufs neue seinen ohnehin großen Punktevorsprung. Ein objektiver Spielleiter war Schiedsrichter Nemeč aus Maribor. Auch dieses Spiel verlief nie die Grenzen des Erlaubten.

In der Tabelle haben sich die gestrigen Spiele wie folgt ausgewirkt:

Čakovec	9	8	0	1	31:13	16
Železničar	8	5	1	2	14:8	11
Rapid	8	3	0	5	14:16	6
Maribor	8	3	0	5	13:16	6
Gradjanski	9	2	2	5	12:24	6
Mura	6	1	1	4	7:14	3

In Celje ging gestern das Hauptspiel der dortigen Gruppe zwischen dem SK. Celje und »Amateur« aus Trbovlje vor sich. »Celje« führte mit 1:0 und dann

## Skiläufer am grünen Tisch

JAHRESBILANZ DES MARIBORER WINTERSPORT-UNTERVERBANDES — 33 VERANSTALTUNGEN IM LETZTEN SKIWINTER — VORBILDICHE ZUSAMMENARBEIT

In beispielgebender Zusammenarbeit haben unsere Skiläufer in der nunmehr beendeten Wintersportsaison Erfolge erzielt, die zu den schönsten des jugoslawischen Skisports zählen. Allein im Skiwinter 1939-40 gab es im Bereiche des Mariborer Wintersportverbandes 33 skisportliche Veranstaltungen, an denen 16 Klubs beteiligt waren, denn so groß ist die Mitgliederzahl des Unterverbandes, der gestern in Beisein offizieller Vertreter seine Jahrestagung abhielt. Die Zahl der verifizierten Wettbewerber belief sich auf 249. Die einzelnen Veranstaltungen erreichten in der Staatsmeisterschaft im 10-Kilometer-Staffellauf ihren Höhepunkt, aber auch die übrigen offiziellen und Klubkämpfe erreichten durchwegs internationales Niveau. Die Wirksamkeit in schaffender Hinsicht gipfelte im Bau der neuen Sprungschanze in Ribnica, die für die Heranbildung einer neuen Springergeneration d. beste Gewähr bietet. An der Spitze der Unterverbandsleitung steht

nochmals mit 2:1, obgleich die Mannschaft eine Zeitlang nur mit 9 Spielern agierte, da die übrigen ausgeschlossen worden waren. Schließlich verblieben alle Chancen, sodaß der Kampf ein 2:2 (1:0)-Unentschieden ergab. Das zweite Spiel dieser Gruppe sah »Olymp« in Hrastnik gegen den dortigen SK. Hrast-

## Neuer Meister im Groß-Country

KOTNIK (CONCORDIA) HOLT SICH DIE STAATSMEISTERSCHAFT. — BRUČAN (PRIMORJE) ALS ERSTER MEISTER VON SLOWENIEN. — »CONCORDIA« IM MANNSCHAFTSBEWERB SIEGREICH.

In Ljubljana wurde gestern das Groß-Country um die Staatsmeisterschaft ausgetragen. Am Start hatten sich insgesamt 26 Läufer eingefunden, die in verhältnismäßig ausgezeichneter Form die 7500 Meter lange Strecke durchliefen. Der Sieg fiel an Kotnik (Concordia), der in recht imponierender Weise seinen Sieg von Istanbul wiederholen konnte. Unter den slowenischen Läufern, die erstmalig die Meisterschaft des Slowenischen Athletikverbandes bestritten, war Bručan (Primorje) der Beste. Im Mannschaftsbewerb fiel der Sieg an die Zagreber »Concor-

nik mit 3:2 (3:1) siegreich.

In der Ljubljanaer Spielgruppe gab es einige Überraschungen. »Hermes« schlug den führenden »Mars« mit 5:2 (2:2), »Reka« besiegte »Jadrana« mit 3:2 (1:0), in Kranj behielt der SK. Kranj über die »Svoboda« mit 4:1 (1:0) die Oberhand und in Jesenice machte der SK. Bratsivo dem SK. Disk mit 4:1 (2:1) den Garaus.

### Risenstalom auf der Zelenica.

An dem gestern durchgeführten Risenstalom auf der Zelenica beteiligten sich 50 Läufer, unter denen Lukanc aus Tržič in 1:38,1 den Sieg davon trug. Bei den Junioren war Mulej siegreich, während sich bei den Damen abermals Poldka Pernuš aus Ljubljana als Siegerin vorstellte.

### »Ljubljana« siegt.

In Ljubljana gastierte gestern der Zagreber SK. Jugoslavija und wurde vom SK Ljubljana mit 2:3 geschlagen.

### Nur ein Ligaspiel.

Wegen des Länderkampfes gegen Deutschland wurde gestern nur ein Ligaspiel durchgeführt und zwar schlug in Novi Sad der Beograder SK. Jedinstvo die dortige »Vojvodina« mit 3:2.

### »Gradjanski« — »Concordia« 6:4.

In Zagreb absolvierten »Gradjanski« u. »Concordia« einen Freundschaftskampf, aus dem »Gradjanski« mit 6:4 siegreich hervorging.

### Italien — Rumänien 3:0.

In Rom fand gestern das gleichfalls mit großem Interesse erwartete Fußballmatch Italien — Rumänien statt. Die Italiener siegten mit 3:0.

### Der Slowenische Eislaufverband gegründet.

In Ljubljana fand gestern die gründende Tagung des Slowenischen Eislaufverbandes statt. Zum ersten Obmann wurde Ing. Bloudek gewählt.

dia«, abgleich auch »Primorje« dieselbe Punktezahl erzielt hatte.

Der Einlauf gestaltete sich wie folgt:

1. Kotnik Jože (Concordia) 23:42;
2. Bručan Jože (Primorje) 25:29;
3. Flass Viktor (HASK) 25:45;
4. Kien Lado (Primorje) 25:47;
5. Kvas Jaka (Bratsvo) 26:00;
6. Srakar Franc (Concordia) 26:06;
7. Glonar Jože (Ilirija) 26:08;
8. Benedičič Franz (Ilirija) 26:18,8;
9. Krajcar Franz (Concordia) 26:31;
10. Perc Ivan (Primorje) 26:42,2;

Der vom Minister für Körperertüchtigung ausgesetzte Pokal fiel somit an die Zagreber »Concordia«, während unter den Vereinen Sloweniens »Primorje« den Sieg davontrug.

## Die bunte Welt

### Giorgio suchte ein warmes Nest

aber er fand eine kaltherzige Geschäftsfrau

Bis zu jenem Tage war Giorgio Tinca ein verträumter Romantiker, als er die bittere Enttäuschung mit Signorina Bianca erlebte. »Bianca S.« stand unter der Anzeige, die Giorgio zunächst rein geschäftlich auffaßte. »Infolge einer nicht zustande gekommenen Ehe«, hieß es da, »verkauft verlassene Braut komplette, ganz neue Wohnungseinrichtung. Nie wiederkehrende Gelegenheit für Brautleute, die ein warmes Nest suchen.« Giorgio hat zwar noch keine Braut, aber er meint, daß die Jagd nach einer solchen mit Hilfe eines bereits vorhandenen »warmen Nestes« keine Schwierigkeiten mehr machen könne. Er begibt sich also an die angegebene Adresse. Zwar gefallen ihm die



Möbel, eine ziemlich stillos schablonenmäßige, allerdings neue Einrichtung, nicht sonderlich. Umso mehr erregt ihre Besitzerin Signorina Bianca, eine zierliche Blondine, sein Entzücken.

Giorgio macht kein Hehl daraus, daß die Einrichtung nicht das sei, was er eigentlich suche. Aber als Bianca ihm unter Tränen die Geschichte ihrer unglücklichen Liebe und ihres nach Venezuela ausgerückten Bräutigams erzählt, ist Giorgio gerührt und sagt: »Um Ihretwillen finde ich auch diese Möbel schön!« Die blonde Bianca errötet und sagt dann, daß sie laut Quittung für die Einrichtung 35.000 Lire bezahlt habe. Sie würde sie mit 10 Prozent Ermäßigung weitergeben. Wenn auch Giorgio das Gefühl hat, daß der Kauf nicht besonders günstig ist, wird das Geschäft perfekt. Er überreicht Bianca einen Scheck und verspricht, am folgenden Tag wiederzukommen. »Nicht nötig«, sagt die holde Blonde. »Ich lasse Ihnen die Möbel bereits morgen früh durch den Spediteur zustellen, da die Wohnung anderweitig benötigt wird.«

Die ganze Nacht träumt der romantische Giorgio von der schönen Bianca. Dieses arme, vom Leben enttäuschte Geschöpf — wäre es nicht eine geradezu ideale Braut für ihn? Ein warmes Nest mit dazugehöriger Braut? — Er will Bianca morgen bitten, seine Frau zu werden. Als er mit dem Blumenstrauß erscheint, entdeckt er, daß in der Wohnung schon wieder andere Möbel stehen und gleichfalls ganz neue. Durch die halboffene Tür hört er ein Gespräch, das seine Angebetete mit einem männlichen Wesen führt. Kein Zweifel — sie erzählte einem neuen Kunden die Geschichte ihrer unglücklichen Liebe. Giorgio schleudert den Blumenstrauß in die Ecke und begibt sich geradezu zur Polizei. Aber er ist nicht, wie sich bei der Untersuchung herausstellt, einer Betrügerin zum Opfer gefallen. Nur einem ebenso glücklich verlebten wie geschäftstüchtigen Mädchen. Biancas Bräutigam ist der Sohn des Besitzers einer Möbelgroßhandlung. Seine Eltern wollten zu nächst nicht ihre Zustimmung zu einer Ehe mit der armen Bianca geben. Um ihnen zu beweisen, wie geschäftstüchtig sie sei, machte sich das Mädchen anheischig, eine ganze Menge Zimmer- u. Wohnungseinrichtungen, und zwar die sogenannten

»Ladenhüter«, in kürzester Zeit zu verkaufen. Dabei war sie auf die Idee gekommen, die Anzeige von der verlassenen Braut in die Zeitung setzen zu lassen. Der angepreisene Gelegenheitskauf lockte immer Interessenten herbei, die zwar im Preise nicht übervorteilt wurden, aber auch keineswegs zu wenig bezahlten. Auf diese Weise hatte das Geschäft einen solchen Aufschwung genommen, daß die Eltern begeistert ihren Segen zu der Ehe gaben. Die Polizei fand zwar diese Art von Geschäftsmethoden nicht empfehlenswert, ließ es aber bei einer Ermahnung, den Trick von der verlassenen Braut abzuschaffen, bewenden. Giorgio aber ging traurig nach Hause und hat den Gedanken an ein »warmes Nest« vorerst aufgegeben.

### Fliegen lieben Orange

Der Professor für Naturwissenschaft an der Universität Los Angeles Dr. S. B. Freeborn ist auf die Fliegenjagd gegangen. Nicht so, wie wir — mit der hohlen Hand, wenn wir als Jungens unseren Laubfrosch füttern wollten — sondern ausgerüstet mit allem Ernst der Wissenschaft, mit Bleistift, Notizbuch und einer großen schachbrettartigen Platte, in deren Quadraten alle verschiedenen Farben glänzten. Der Professor muß entweder sehr viel Fliegen in seiner Studierstube gehabt oder sehr lange auf seinem merkwürdigen »Anstand« gesessen haben. Denn die Besuchsziffern der Fliegen auf den verschiedenen Farben sind sehr hoch. Darnach ist nun festgestellt worden, daß unsere Stubenfliege d. orangegelbe Farbe stark bevorzugt; sich dagegen aus hellgrün am allerwenigsten macht. Hier die Zusammenstellung der Besuchsziffern auf den einzelnen Farben: auf hellgrün 2067 mal, auf weiß 2360, auf korallenrot 3361, auf aluminium 3426, auf hellblau 3480, auf hellgrau 3790, auf karminrot 4415, auf kanariengelb 4489, auf dunkelblau 4750, auf primelgelb 6541, auf orangegeß 10.527 mal. Also: wenn Sie Stubenfliegen fernhalten wollen, dann umgeben Sie sich, diesem Experiment folgend, mit hellgrüner Farbe und hängen zur doppelten Sicherheit noch einen orangegelben Fliegenfänger mitten ins Zimmer.

## Kleiner Anzeiger

### Verschiedenes

Wünschen Sie ein leichtes, geschmackvolles Brot, dann versuchen Sie das gelbe Rakusa-Brot. Koroška cesta 24. 2883-1

Versteigerung von Wäsche, Geschirr, Nippes, Bettzeug u. Kleinigkeiten findet statt am 16. April 14 Uhr im Magazin Meljska c. 12, Hof. 3108-1

Din 10.000 kurzfristig suche. Hohe Zinsen. Sicherstellung. Intabulation. Zuschr. an die Verwaltung un. »Mehrfache Deckung«. 3114-1

Einlagebücher, Staatswertpapiere, Valuten verkauft am besten beim Bančno kom. za vod. Aleksandrova c. 40 Kau fet bei uns Lose der Klassenlotterie! 2688-1

Wenn Sie nicht auf der Weinausstellung waren, versuchen Sie den »Jeruzalemer« mit vorzüglichem Aroma in der Restauration Senica Ulica Kneza Koclja 6. 3036-1

### Zu vermieten

Streng separ. sonniges Zimmer an 1—2 Personen zu vermieten. Livada 5. 3010-5

Möbl. separ. Zimmer Bahnhofsnahe zu vergeben. Zrinskijskega trg 6-II. Tür 9. 3109-5

Schöne sonnige Zweizimmerwohnung zu vergeben. Anzfragen Tomanova 19-I. 3110-5

Möbl. Zimmer zu vermieten. Aleksandrova 55-II. 3111-5

Chauffeur sucht Posten. Unt. »Kautionsfähig« an die Verw. 3115-5

Vergebe ab 1. Mai schönes, sonniges, separ möbl. zweibettiges Zimmer (event. mit Verpflegung). Wildenraimerie va 16-II. Tür 8. 3112-5

### Zu verkaufen

Saathafer, Sommergerste, weiße Saatkartoffeln, Klee- und Grassamen, Spritzmittel, Kunstdünger und Kalkstaub erhalten Sie in der Kmetijska družba, Meljska c. 12 Telefon 20—83. 2397-4

Speisezimmer für Gutsbesitz und verschiedene alte Möbel verkauft Magazineur Meljska cesta 29. 3070-4

### Offene Stellen

Verkäuferin, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird für ein Mode- und Kurzwarengeschäft in Ljubljana gesucht. Wohnung eventuell im Hause. Offerten unter Chiffre »Mode« an die Verw. 3113-8

## Exporteure Achtung

Alle für den Export bestimmten Kisten müssen mit einem Warenzeichen oder Schutzmarke versehen sein.

Das »PIROFANIA«-System allein ist für diesen Zweck geeignet, da es das Uebertragen von Ein- und Mehrfarbendruck in einem einzigen Arbeitsgange auf rohes und bearbeitetes Holz, Karton, Jute sowie jedes andere poröse Material ermöglicht. Verlangen Sie noch heute Prospekte und unverbindliche Offerte

## Mariborska tiskarna d. d.

Maribor, Kopališka ulica 6 • Telephon 25-67, 25-68, 25-69

## Sonnenschein im Christl

Roman von Mara Mägander

Urheberrechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachse/Südharz

Ein rasch herbeigerufener Wagen sollte die beiden nach Hause bringen.

Die Fahrt war seltsam. Christl hielt die Augen geschlossen. Aber sie spürte mit dem wachen Instinkt der Frau, wie sich hier im engen Raum ein Kreis schloß zwischen ihr und dem Mann.

Sie hörte leise zärtliche Worte, fühlte ein unendlich behutsames Streicheln. Dann geschah das, worauf sie eigentlich tief im Innern gewartet hatte, wonach sie sich gesehnt hatte.

Günther beugte sich nieder und küßte den frischen, roten Mund. Sehr lange blieben die Lippenpaare aufeinander liegen.

Die Zeit schien stillzustehen, um den Augenblick der Seligkeit zwischen zwei Menschen durch ihren raschen Schritt nicht zu stören.

Das ist das Glück, kleine Christl! Kurz und schön! Es birgt keine Gewähr für morgen und schön gar keine für die Ewigkeit. Oh, daß sie diese Weisheit beherrzigen lerne!

Ein Telegramm rief Günther für einige Tage von München fort. Christl hat ihn nicht mehr gesehen. Die Fußverletzung war doch schlimmer, als sie am Anfang angenommen hatte und sie mußte das Bett hüten.

Einen Blumengruß hatte er ihr geschickt, aber kein Wort dazu geschrieben. Das war wohl auch nicht nötig. Sie verstanden einander auch so.

Christl war glücklich. Es war herrlich, so zu liegen und zu träumen — vom Glück zu träumen.

Nein, bestimmt nicht! Jener Kuß im

Wagen, er hatte nichts Bindendes für ihn. Aber mit diesem Kuß war Christl klar geworden, daß sie Günther liebte — daß das die große, starke Liebe ihres Lebens war, jahrelang gehegt und nun plötzlich zur vollen Blüte entfaltet. Ein neues, schönes Gefühl, das ihrem Leben Sinn und Richtung gab.

Ein paar Tage wollte sich Christl seligen Träumen hingeben. Mochte dann der Alltag und das Grau wiederkommen! Jetzt war sie glücklich. Nicht einmal Miß Wellington konnte ihr mit ihren ewigen Nörgeleien die schöne Stimmung nehmen.

In fünf Tagen war die Venezianische Nacht, der letzte große Faschingsball in München. Bis dahin mußte der Fuß wieder geheilt sein. Hatte Günther nicht ein Faschingsfest mit ihr verleben wollen? Nun, er sollte die Freude haben! Bis dahin war er sicherlich zurück. Sie aber wollte sich nicht sehen lassen. Erst im Gewirr der Masken sollte er sie suchen und finden.

Sie hätte im Augenblick auch nicht gewußt, wie sie ihm gegenüber treten sollte. Sicherlich war jener Kuß nur die Laune eines Augenblicks für ihn. Vielleicht hatte er sie im Drang der Geschäfte, die ihn aus München fortgerufen hatten, längst vergessen.

Während sie hier von Liebe träumte, waren seine Gedanken sicherlich bei anderen Dingen. Der Gedanke peinigte die Christl. Diesmal wollte sie nicht vergessen sein.

Am nächsten Morgen platzte Rosa mit einer Neuigkeit in Christl selige Träume: »Die Miß läßt sich ein Kostüm machen, für die Venezianische Nacht! Eine echte

Venezianerin, hat s' g'sagt, und mit dem Grafen Prellwitz geht sie zum Fest, hat s' g'sagt.«

»Ist denn der Graf schon wieder zurück, Rosa?«

»Naa, aber sie sagt, er hat's ihr versprochen, ehe er wegfahren is.«

»Er hat's ihr versprochen, ehe er gefahren is?« wiederholt Christl mechanisch.

»Ja, mei, Frau Christl, die Wellington läßt doch dem Grafen kei Ruh. Dös sieht mer doch, worauf dös nausgeht! Fangen möcht sie den Grafen mit ihrem vielen Geld!«

»Da wird sie aber kein Glück haben, Rosa!«

»Mei, Frau Christl, kennen Sie die Männer! A Geld zieht allweil. Und gar so schiach is auch net!«

»Ich möchte heut aufstehen, Rosa!« unterbrach Christl Rosas Redeschwall. »Da draußen scheint die Sonne so schön. Da möcht ich nimmer liegenbleiben.«

»Na ja, probier'n mer's halt!« meinte Rosa resolut. Und sie schickte sich sofort eifrig an, Christl zu helfen.

Christl aber dachte nur an eines: daß sie hinaus mußte, an Licht, Luft und Sonne, — daß ihr die kalte, kristallene Winterluft den Kopf wieder klar machen mußte, — daß sie gesund werden mußte bis zur Venezianischen Nacht, denn mit ihr sollte Günther diesen letzten, prunkvollen Faschingsball verleben. Sie nahm den Kampf auf mit den Millionen der schönen Miß Wellington.

Rosenmontag. Der Münchner Fasching hatte seinen Höhepunkt erreicht. Gestern im großen, pompösen Faschingszug, hatte sich die Volksseele in den Wellen der Freude freigeschommen.

Noch lagen auf den Straßen die bunten Konfettis, und die lustigen Papierschlängen wickelten sich um die Beine ehrbarer Bürger. In den Sälen aber herrschte jene Hochspannung der Freude, die immer dem

Aschermittwoch voranzugehen pflegt. Die Flamme loderte noch einmal auf, ehe sie erlosch.

Die Venezianische Nacht entfaltet ihre Pracht wie ein großer, blauer Pfau sein prächtiges Rad. Der unbefängte Visierzwang gab dem Fest eine interessante, ein wenig unheimliche Note. Man verbarg sich hinter einer Maske, um einmal frei sein zu können.

Vorsichtig suchte jeder im Gewühl der Masken nach dem Du für diesen einen Abend.

Ein Blick, ein lächelnder Mund! Ja, nur der Mund war frei und so, besonders durch den schwarzen Rahmen der Maske, sprach er seine eigene Sprache. Lockend, verheißend und süß. Oder auch herb, mit einem Zug von Ablehnung, den fortzuküssen wohl reizen könnte. Ein wissender, voller Mund und daneben ein ganz unschuldiges Mäulchen, das eigentlich noch gar nicht unter ein Visier gehörte.

Der Saal zeigte eine unerhörte Tiefe durch die versenkte Bühne. Gondeln luden zum Schwelgen und Rühren ein. Und dann kommt das Meer, das weite, blaue Meer. Ach, es ist nur eine Illusion. Aber man kann sich so stark hineinträumen, daß sie Wahrheit wird. Das irritierende Licht der buntfarbigen Lampions hilft dabei.

Das schönste aber an dem Fest sind die Frauen. Die laute, lärmvolle Maske ist verpönt. Das venezianische Kostüm läßt die Frau größer, vornehmer erscheinen. Die weiten, gebauschten Röcke geben den bubenhaft schlanken, modernen Gestalten frauliche Fülle. Die schönsten Hände kommen aus den weißen Spitzenumrahmungen zutage. Hände, die für eine Nacht alle Seligkeit der Erde verschenken, die nichts mehr sind als Zärtlichkeit.

Christl, im Kostüm eines venezianischen Fischerknaben, schlenderte selig durch das Gewühl. Ihre schönheitsdurstigen Augen tranken sich satt an der Pracht der Farben.